Städtische Realschule zu Graudenz.

IX. Jahresbericht

über

das Schuljahr Ostern 1896/97

erstattet vom

Direktor M. Grott.

Ein Verzeichnis der Schülerbibliothek von dem Bibliothekar Herrn Oberlehrer Manstein wird gesondert herausgegeben.

GRAUDENZ.
Druck von Gustav Röthe's Buchdruckerei.
1897.

1897. No. 49.

Lehrplan.

Vorschule.

Dritte Vorklasse. (Erstes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Es werden folgende 12 biblische Geschichten vorgetragen und wiedererzählt: Das Paradies. — Der Sündenfall. — Abrahams Leben. — Isaaks Opferung. — Josef und seine Brüder. — Mosis Geburt und Errettung. — Christi Geburt. — Die Weisen aus dem Morgenlande. — Josefs Flucht, der Kindermord, die Rückkehr. — Jesus der Kinderfreund. — Der Jüngling zu Nain. — Christi Tod und Auferstehung. —

Gelernt werden: a) 4 Gebete: Mein Gott, vorüber ist die Nacht. — Ach lieber Gott, ich bitte dich. — Ruhig schlief ich diese Nacht. — Müde bin ich, geh' zur Ruh'. — b) 3 Liederstrophen: Ach bleib' mit deiner Gnade. — Lobt Gott ihr Christen. — Nun danket alle Gott. — c) Das Vaterunser. —

Deutsch: 9 St. w. Lesen nach Fechners Fibel Ausgabe C. 1. Halbjahr: Schreibschrift und Druckschrift in einfachen Wörtern (bis S. 38); 2. Halbjahr: Druckschrift in schwierigen Wörtern. Ganze Sätze und Lesestücke. Orthographie: Die Regeln über Trennung, Inlaut, Anlaut, Schärfung und Dehnung. Worte mit „chs" und „chl" (s. Paulsiek, Lesebuch für Oktava. 34. Aufl., S. 172—192); Grammatik: Das Erkennen des Substantivs, sein Geschlecht und seine Zahl mit deutscher und lateinischer Terminologie (Paulsiek S. 193); Schreiben: Die deutsche Schrift in kleinen und grossen Buchstaben.

Rechnen: 6 St. w. 1. Halbjahr: Der Zahlenkreis von 1 bis 10 (Vogel, Rechenfibel, S. 1—14); 2. Halbjahr: Der Zahlenkreis bis 20, das Nummerieren bis 100 (Vogel, S. 14—26).

Anschauung: 2 St. w. Es werden die vier Kafemannschen Bilder der Jahreszeiten erklärt und das Vorgetragene abgefragt und wiedererzählt.

Zweite Vorklasse. (Zweites Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Es werden folgende 12 biblische Geschichten behandelt und wiedererzählt: Kain und Abel. — Der Sündenfall. — Josef in Potiphars Haus. — Josef im Gefängnis und seine Erhebung. — Gesetzgebung. — Die Verkündigung. — Johannis Geburt. — Jesu Darstellung im Tempel. — Der zwölfjährige Jesus im Tempel. — Jairus' Töchterlein. — Jesus stillt den Sturm. — Das Fusswaschen und Einsetzung des heiligen Abendmahls. —

Es werden gelernt: a) 5 Gebete: Gott, ich danke dir von Herzen. — Wie fröhlich bin ich aufgewacht. — Gott, dessen Güte immer währet. — Dank dir, o Gott, für deine Gaben. — Will nun schlafen gehen. b) 1 Liederstrophe und 3 Lieder: Was Gott thut. — Liebster Jesu. — Ach bleib mit deiner Gnade. — Lobt Gott, ihr Christen. — c) Der Text des 1. Hauptstückes, aber ohne Luthers Erklärung.

Deutsch: 8 St. w. Es gelangen zur Behandlung sämtliche Lesestücke des Lesebuches von Paulsieck für Oktava. Orthographie: Das orthographische Pensum aus Paulsiek für VIII, welches im allgemeinen schon in der IX durchgenommen ist, wird in dieser Klasse wiederholt und erweitert. Wöchentlich wird ein Diktat angefertigt. Grammatik: Der Grammatikstoff schliesst sich dem Anhange des Lesebuches an, S. 193—200. Es werden also behandelt: Das Hauptwort einschliesslich der Deklination, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, das Zeitwort, ausschliesslich der Konjugation desselben. Auswendig gelernt werden folgende 12 Gedichte: Wandersmann und Lerche. — Mein Blümchen. — Maiglöckchen und die Blümelein. — Die Katze und die Schwalbe. — Der Knabe und das Hündchen. — Das Fischlein. — Das Häslein. — Die Ab-

reise der Störche. — Der Sperling und das Pferd. — Das Büblein auf dem Eise. — Der Schneemann. — Frühlings Ankunft. —

Rechnen: 6 St. w. Dem Rechenunterricht liegt zuerst die Vogelsche Rechenfibel zu Grunde. Es wird der Zahlenkreis von 20 bis 100 behandelt (die 4 Spezies) S. 26—54. Aus dem Zahlenkreise von 1 bis 1000 gelangen in dieser Klasse zur Durchnahme: Das mündliche Addieren und Subtrahieren mit unbenannten Zahlen, Vogel Teil II, S. 1—17. In jeder zweiten Woche wird eine Klassenarbeit angefertigt.

Anschauungsunterricht: 1 St. w. Es werden die 4 Anschauungsbilder von Kafemann-Danzig, darstellend die 4 Jahreszeiten, besprochen und das Pensum der vorigen Klasse erweitert. Die Schüler bilden mit Hilfe des Lehrers kleine Sätze. Diese werden zu kleinen Abschnitten zusammengefasst und von den Schülern wiedergegeben.

Schreiben: 2 St. w. Es werden die kleinen und grossen Buchstaben des deutschen Alphabets im Liniensystem geübt.

Singen und Turnen finden mit der ersten Vorklasse kombiniert statt. (s. dort.)

Erste Vorklasse. (Drittes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. a) Es gelangen folgende 14 biblische Geschichten zur Behandlung: Die Schöpfung. — Gericht über Sodom und Gomorra. — Jakobs Flucht. — Das Haus Jakobs zieht nach Egypten. — Mosis Berufung. — Der Auszug Israels. — Johannes der Täufer. — Die Versuchung. — Petri Fischzug. — Speisung der 5000 Mann. — Der barmherzige Samariter. — Einzug in Jerusalem. — Jesus in Gethsemane. — Die Gefangennahme. b) Von Gebeten werden gelernt: Luthers Morgen- und Abendsegen. c) Folgende Kirchenlieder werden erklärt und gelernt: Wer nur den lieben Gott. — Nun danket alle Gott. — Lobe den Herrn. — O Haupt voll Blut und Wunden. d) Aus dem Katechismus werden die 10 Gebote nebst Luthers Erklärung gelernt. Es wird hierbei auf ein einfaches Verständnis des Wortlautes hingearbeitet.

Deutsch: 8 St. w. Dem gesamten deutschen Unterricht liegt das Lesebuch von Paulsiek für Septima zu Grunde. Es werden daraus folgende Lesestücke statarisch gelesen: Im Sommer: Nr. 2, 47, 139, 177, — 5, 50, 143, 180, — 13, 57, 146, 184, — 18, 68, 147, 206, — 24, 72, — 149, 207. Im Winter: Nr. 33, 80, 150, 209, — 22, 87, 152, 213, — 11, 88, 153, 215, — 9, 91, 154, 219, — 23, 99, 156, 264. Orthographie; Das orthographische Pensum der beiden vorhergehenden Vorschulklassen wird durch Übungen aus dem orthographischen Anhang des Lesebuches S. 195—211 erweitert. Im Anschluss daran wird wöchentlich in einfachen und zusammengesetzten Sätzen ein Diktat angefertigt. Grammatik: Es gelangen folgende Wortarten zur Durchnahme: Das Hauptwort S. 212—216; das Fürwort S. 216—219; das Eigenschaftswort S. 220—223; das Zahlwort S. 224; das Zeitwort, von letzterem auch das Passiv S. 224—237. In der Satzlehre wird der einfache nackte und erweiterte Satz durchgenommen und zwar: Subjekt, Prädikat, Accusativobjekt, Attribut, dieses ausgedrückt durch ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort im Genitiv. S. 240—244. Auswendig gelernt werden folgende 12 Gedichte: Von den grünen Sommervöglein. — Der Zeisig und die Nachtigall. — Der Perser und seine Söhne. — Die Biene und die Taube. — Was gehn den Spitz die Gänse an? — Goliath und David. — Die Finger. — Das Hämmerlein. — Deutscher Rat. — Der Grenadier von Sedan — Ein preussischer Husar. — Der Blinde und der Lahme.

Rechnen: 6 St. w. Dem Rechenunterricht ist zu Grunde gelegt: Vogel, Teil II. Es werden im Zahlenkreise 1—1000 mit unbenannten und benannten Zahlen durchgenommen: Das schriftliche Addieren und Subtrahieren S. 17—22, das mündliche und schriftliche Malnehmen und Teilen S. 22—42. Im unbegrenzten Zahlenkreise werden die 4 Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen S. 43—77 und mit ungleich benannten Zahlen S. 78—88 behandelt. Bei allen Rechnungen wird die sog. österreichische Methode durchgeführt. Alle 14 Tage wird eine Klassenarbeit angefertigt.

Heimatskunde: 1 St. w. Die Kinder werden bekannt gemacht mit dem Schulhaus und seiner Umgebung, den Himmelsrichtungen, den wichtigsten Gebäuden, Strassen und Plätzen der Stadt Graudenz und ihrer Umgebung, sowie mit dem Kreis Graudenz. Es findet im Anschluss daran eine Veranschaulichung der „geographischen Grundbegriffe“ Berg, Hügel, Fluss etc., kurz, eine Vorbereitung für das Kartenlesen statt.

Schreiben: 3 St. w. Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Die kleinen und grossen Buchstaben des lateinischen Alphabets werden nach Vorschrift des Lehrers geübt.

Turnen: Vorklasse I und II kombiniert 2 St. w. Vorbereitende Übungen: Aufstellung in Frontreihe, Flankenstellung, Grundstellung, Stampfschritt und Handklappen; offene Frontstellung durch Herausziehen von Nummer I und II, mit einfachem Abstand; offene Flankenstellung, Wendungen auf der Stelle.

Fussstellungen: Schluss-, Spreiz- und Schrittstellung. Die einfachsten Kopf- und Armbewegungen; gewöhnlicher Gang, Taktgehen an und von Ort, auch mit Gesang; Taktlaufen auf und von der Stelle.

Singen: Vorklasse I und II kombiniert. 2 halbe St. w. Singen nach Gehör. Leichte Choräle und Volkslieder.

Realschule.

Sechste Klasse. (Sexta. Viertes Schuljahr.)

Religionslehre: 3 St. w. Die biblischen Geschichten des alten Testaments werden nach Woike-Triebel gelesen; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Aus dem Katechismus wird das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung gelernt und durchgenommen, sodann Einprägung und einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks ohne Luthers Erklärung. Gelernt wurden 4 Kirchenlieder: Auf Christi Himmelfahrt allein. — Gott des Himmels und der Erden. — Dies ist der Tag, den Gott gemacht. — Jesus lebt, mit ihm auch ich. — und durchschnittlich alle 14 Tage ein Bibelspruch: 2. Mos. 20, 4, 5; 1. Joh. 5, 3; Ps. 37, 5; 3. Mos. 19, 12; Ps. 50, 15; Ps. 103, 1; Ps. 106, 1; 2. Mos. 20, 8—10; Ps. 26, 8; Eph. 6, 1—3; Spr. 30, 17; Hebr. 13, 17; 3. Mos. 19, 32; 1. Mos. 9, 6; 1. Joh. 3. 15; Math. 5, 43—45; Math. 5, 8; Eph. 4, 28; 1. Tess. 4, 6; 1. Tim. 5, 10; Eph. 4, 25; Sir. 5, 17; 1. Sam. 16, 7; Ps. 19, 13.

Deutsch: 4 St. w. Grammatik nach dem Anhange des Lesebuches von Hopf und Paulsiek für Sexta. Die Wortklassen; Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion (Terminologie nach dem Lateinischen); die Präpositionen; der einfache Satz; die notwendigsten Teile des Satzes, die Ergänzungen des Prädikats mit Ausnahme der adverbiellen Bestimmungen, die Erweiterungen der Satzteile und die Arten der Hauptsätze. — Die Orthographie wird systematisch wiederholt und ergänzt nach den im Anhange des Lesebuches gegebenen Regeln. Unberücksichtigt bleibt das Gebiet der Fremdwörter und der Abschnitt über die Anfangsbuchstaben. Im Anschluss hieran werden orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse vorgenommen. — Lesen und mündliches Nacherzählen aus Hopf und Paulsiek Sexta: Im Sommer: Märchen: 1) Wichtelmännchen, 2) Frau Holle, 3) Dornröschen, 4) Die drei Brüder; Sagen: 5) Rübezahl, 6) Riesenspielzeug, 7) Mäuseturm von Bingen, 8) Meinhardts Raben; Beschreibende Prosa: 9) Maulwurf, 10) Fuchs, 11) Eichhörnchen, 12) Hunde in den Alpen, 13) Lebensunterhalt der Pflanzen; Geographische Bilder: 14) Erde und Sonne, 15) Meer; 16) Lektüre einiger Gedichte. Im Winter: Märchen: 1) Froschkönig, 2) Der Arme und der Reiche, 3) Schneewittchen; Sagen: 4) Die Nibelungensage, 5) Otto mit dem Barte, 6) Sagen vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser, 7) Fabeln (Löwe und Hase, Kranich und Wolf, Esel und Wolf); Beschreibende Prosa: 8) Das Samenkorn, 9) Das Kameel, 10) Der Kukuck, 11) Der Specht, 12) Der Kampf mit dem Löwen, 13) Der Storch; Geographische Bilder: 14) Die Flüsse, 15) Die Wiese; aus dem Völker- und Menschenleben: 16) Bernsteinfischerei, 17) Besuch auf dem Pachthofe; 18) Lektüre einiger Gedichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 12 Gedichten: im Sommer: Siegfrieds Schwert. — Friedrich Barbarossa. — Der reichste Fürst. — Heinrich der Vogelsteller. — Schwäbische Kunde. — Der gute Kamerad. — Im Winter: Das Lied vom Feldmarschall. — Die wandelnde Glocke. — Des Knaben Berglied. — Die Wacht am Rhein. — Zieten. — Des deutschen Knaben Tischgebet.

Französisch: 6 St. w. Im Mittelpunkt steht die Erlernung der ersten Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs nebst Teilungsartikel, des Adjektivs und der Zahlwörter im Anschluss an Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C, Abschnitt 1—24. Gelernt werden: Le Paresseux und Aux Enfants de l'École. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zu Hause oder in der Klasse.

Geschichte: 1 St. w. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis Karl dem Grossen, und die deutschen Heldensagen im Anschluss an das deutsche Lesebuch.

Erdkunde: 2 St. w. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatkunde (Ost- und Westpreussen), Anleitung zum Verständnis des Globus, oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und die

5 Erdteile ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Das Wichtigste aus der physischen und politischen Topographie Europas.

Rechnen: 5 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Die sog. österreichische Methode wird angewandt. Schmehl, Rechenbuch, Teil I, S. 1—106. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.. — Im Winterhalbjahr: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Übungen im schematischen Zeichnen einzelner Körperteile.

Schreiben: 2 St. w. Die kleinen und grossen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Reihenfolge nach Vorschrift des Lehrers.

Zeichnen: 2 St. w. Gradlinige Figuren nach Stuhlmann, Teil II.

Turnen: 3 St. w. Offene Frontstellung durch Herausziehen von Nummer I und II durch Vorwärts- und Rückwärtsgehen; Hüftstütz der Hände; Armstreckungen nach den fünf Grundrichtungen nach Zählen; Rumpfbeugen vorwärts, rückwärts; Wechselspreizen, Kniebeugen und -strecken; Taktgehen mit Handklappen und Stampfen; offene Flankenreihe: Taktgehen im Umzug, Scheinlauf mit Handklappen; Wettlauf.

Singen: 2 St. w. Einführung in die Notenschrift, Treffübungen an der C-dur-Tonleiter. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus dem ersten Teile des Sängerhaines von Erk und Greef und schwerere Choralmelodieen.

Fünfte Klasse. (Quinta. Fünftes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments werden nach Woike-Triebel durchgenommen. Aus dem Katechismus wird das Pensum der vorigen Klasse wiederholt und das zweite Hauptstück nebst der Erklärung Luthers besprochen und gelernt. An Kirchenliedern werden folgende 4 gelernt: Eine feste Burg ist unser Gott. — Bis hierher hat mich Gott gebracht. — Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank. — Mir nach, spricht Christus unser Held — und an Bibelsprüchen durchschnittlich alle 14 Tage je einer: Joh 3, 16; Luk. 11, 28; Mark. 16, 16; 1. Kor. 10, 12; Math. 5, 10; Math. 4, 4; Röm. 12, 12; Math. 7, 21; Ps. 19, 13; Math. 7, 3; Math. 5, 7; Eph. 2, 8—9; Ps. 106, 1; Math. 26, 41; Joh. 10, 11; Math. 21, 21; Joh. 14, 6; Joh. 1, 29; Röm. 6, 4; 1. Kor. 15, 42—43; Math. 28, 20; Kol. 3, 2; Math. 6, 3; Offenb. 2, 10.

Deutsch: 4 St. w. Grammatik nach dem Anhange des Lesebuches von Hopf und Paulsiek für Quinta; Lehre vom Adverb und den adverbialen Bestimmungen; der zusammengesetzte Satz: Die Verbindung der Hauptsätze; die Wortfolge in Haupt- und Nebensätzen und die Arten der Nebensätze nach der Art der Anknüpfung und der Stellung zum Hauptsatze. — Die Orthographie wird systematisch wiederholt und die Lehre vom Anfangsbuchstaben durchgenommen. Durch wöchentliche Diktate in der Klasse wird das orthographische Pensum eingeübt. — Lesen und mündliches Nacherzählen aus Hopf und Paulsiek für Quinta: Im Winterhalbjahre: Die Märchen, die Schweizer Sagen (Nr. 8— 11); die grössere Hälfte der Fabeln (etwa bis 52); die Erzählungen; die geschichtlichen Charakterbilder aus der griechischen und preussischen Geschichte (62—65, 71—75); die Naturbilder aus der Tierwelt (80—83); geographische Bilder von Gegenden ausserhalb Deutschlands (84 bis 88, 91); ebenso Bilder aus dem Völkerleben (94, 95, 97, 98). Von poetischen Stoffen an Sagen die historischen Sagen (102—110); die Gedichte, die sich auf die preussisch-brandenburgische Geschichte beziehen (116—125); von den erzählenden Gedichten die Nr. 126, 127, 129 (Der Wilde), 138—143; einen Teil der poetischen Fabeln; von den Liedern diejenigen, die sich nicht auf Frühlings- und Sommerszeit beziehen (Nr. 165—173, 177—185). Im Sommerhalbjahre: Die deutschen Sagen (Nr. 3– 7, 12, 13); den Rest der Fabeln; die Geschichtsbilder aus der römischen und deutschen Geschichte (Nr. 66–70); die Naturbilder aus der Pflanzenwelt (Nr. 76—79); die Bilder aus der Erdkunde und dem Völkerleben, soweit sie sich auf Deutschland beziehen (89, 90, 92, 93, 96, 99). An poetischen Stoffen die altdeutschen und allgemeinen Sagen (100, 101, 111 — 113); die Gedichte aus der deutschen Geschichte (114, 115); den Rest der erzählenden Gedichte (128, 130—137) und der Fabeln. sowie die Sommer- und Frühlingslieder (154 — 164, 174 — 176). Einzelne Prosastücke werden zu deklamatorischer Lese-

übung benutzt, z. B. Nr. 70 und 91. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 12 Gedichten: im Winter: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. — Graf Richard ohne Furcht. — Der Glockenguss zu Breslau. — Der alte Zieten. — Der Trompeter an der Katzbach. — Die Trompete von Vionville. — Im Sommer: Das Erkennen. — Barbarossas Erwachen. — Reiters Morgengesang. — Mein Vaterland. — Abendlied. — Phylax.

Französisch: 6 St. w. Festes Einprägen der Hauptkonjugation und der Hilfsverben avoir und être; Neulernen des Passivs, der Konjugationen auf -ir und -re, der Zahlwörter, der Lehre von der Fragestellung, von dem partitiven Genitiv nach Quantitätsbestimmungen, von der Komparation und von den verbundenen und unverbundenen persönlichen Fürwörtern im Anschluss an das Elementarbuch von Ploetz, Ausgabe C, Kap. 25—52. Durch Sprechübungen wird der Schüler an den Klang der französischen Sprache gewöhnt. Wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Französische, oder französische Diktate dienen zur Einübung des Gelernten. Es werden gelernt: La petite Hirondelle. — Le Nid de Fauvettes. — La Chanson des Matelos. — Le Coq et la Perle.

Geschichte: 1 St. w. Die Sagen des klassischen Altertums und die Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer, sowie die Grundzüge der Provinzialgeschichte werden nach den Erzählungen des Lehrers von den Schülern wiedererzählt.

Erdkunde: 2 St. w. Physische und politische Topographie von Deutschland unter stetem Hinweis auf die historisch, sagenhaft und wirtschaftlich wichtigen Orte. Erweiterung der Globus- und Kartenlehre. Teile von Deutschland werden in einfachen Kartenskizzen gezeichnet.

Rechnen: 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen: gemeine Brüche, einfache Aufgaben der Regeldetri, die durch Schluss auf die Einheit zu lösen sind, werden durchgenommen und an Aufgaben nach „Schmehl, Rechenbuch, Teil I," S. 106—172 geübt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommerhalbjahr: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen wird an vorliegenden Exemplaren der heimischen Flora eingeübt; im Anschluss daran werden verwandte Arten beschrieben und besprochen. Im Winterhalbjahr: Systematische Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden; Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Schreiben: 2 St. w. Erweiterung des Pensums der vorigen Klasse in zeilenlangen Sätzen auf engen einfachen Linien. Einführung in das griechische Alphabet, soweit es für den mathematischen Unterricht gebraucht wird.

Turnen: 3 St. w. Oeffnen und Schliessen der Front- und Flankenreihe; Neben-, Vor- und Hinterreihen; Armstrecken ohne Zählen; Armschwingen; Kniewippen; Fersenheben und -senken; Schlusssprung auf der Stelle; Schrittsprung; Taktgehen von der Stelle (vorwärts und rückwärts) in Frontreihe, mit Händefassen und Arm in Arm; Trittwechsel; einfaches Nachstellgehen im Umzuge; Taktgehen und -laufen auf der Stelle im Wechsel mit Taktgehen und -laufen von der Stelle; Schwenkungen auf der Stelle; Springübungen am Freispringel. Langes Schwingseil: Schreiten, Laufen und Springen über das ruhig gehaltene, über das leicht hin und her geschwungene Seil; Durchlaufen unter dem geschwungenen Seil. Tiefsprung (mässige Höhe). Schwebestangen. Auf- und Absteigen und Klettern am Steige- und Klettergerüst; einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; Knie- und Felgaufschwung am Reck, jedoch nur in Brust-, höchstens Augenhöhe; einfache Uebungen an der wagrechten Leiter.

Singen: 2 St. w. Dur- und Moll-Tonleiter. Melodische und rhytmische Uebungen im Singen nach Noten. (Singtafeln nach Kothe). Choräle und zwei- und dreistimmige Lieder aus dem Sängerhain von Erk und Greef, Teil I.

Vierte Klasse. (Quarta. Sechstes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Zur Befestigung dieser Kenntnisse wird das Aufschlagen von Sprüchen geübt. Zur Wiederholung der biblischen Geschichten werden in einem Halbjahre vom alten Testament Stücke aus den 5 Büchern Mosis, Ruth, den Büchern Samuelis und der Könige, Esra und den Propheten Jonas und Daniel; im zweiten vom neuen Testament die wichtigsten Sonntagsevangelien gelesen und erklärt. Aus dem Katechismus werden die beiden ersten Hauptstücke wiederholt, das dritte Hauptstück mit den Lutherschen Auslegungen gelernt und erklärt und das vierte und fünfte Hauptstück gelernt. An Kirchenliedern werden neu gelernt: O heil'ger Geist. — Befiehl du deine Wege. — O Haupt voll Blut und Wunden. — Liebster Jesu wir sind hier — an Bibelsprüchen: Math. 7, 7; Ps. 19, 15; Joh. 16, 23; Math. 6, 7—8; Math. 6, 6; Jac. 1. 16; Math. 5, 23-24; Jac. 1, 12

Deutsch: 4 St. w. Die Grammatik und Interpunktion wird nach Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta, durchgenommen, die Lehre vom zusammengesetzten Satz wiederholt und die Nebensätze nach Entstehung und Art der Unterordnung durchgenommen; im Anschluss hieran wird die Interpunktionslehre systematisch behandelt; ferner die Moduslehre und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Die Orthographie der Fremdwörter wird durchgenommen mit besonderer Beachtung der folgenden: Accord — Affect — Akademie — Alphabet — Anekdote — antik — Apotheke — Äquator — Asphalt — Asyl — Atmosphäre — Auktion — Bankerott — Bassin — Bibliothek — Biographie — Bronze — Censur [Zensur] — Ceremonie [Zeremonie] — Charakter — Cholera — Chor[al] — Cigarre [Zigarre] — Cirkus — Citrone [Zitrone] — Civil [Zivil] — Cylinder — Diktat — Diphthong — Direktor — Elefant — Elektricität — Entree — Exempel — Expedition — Fabrik — Finanz — Fontäne [Fontaine] — Galerie — Garderobe — Gardine — Gendarm — Genie — Geographie — Gouverneur — Gymnasium — Hospital — Idee -- Insekt — Interesse — Invalide — Journal — Jubiläum — Juwelier — Kabinett [Cabinet] — Kaffee, der [Cafe, das] — Kajüte [Kajütte] — Kamel — Kapitel [Kapital] — Karawane — Karussell — Kastellan — Katechismus — Katheder — Katholik — Klavier — Klima — Konferenz — Konfession — Kontinent — Kontrakt — Kommandant — Korrektur — Kolonie — Komödie — Kompass — Konzert [Conzert] — Kruzifix — Krystall — Kultur — Lazarett — Litteratur — Lokomotive — Lotterie — Majestät — Märtyrer — Maschine — Medizin [Medicin] — Menagerie — Militär — Nation — Notiz — Ocean [Ozean] — Orchester — Organ — Orkan — Orthographie — Paletot — Paragraph — Parenthese — Passagier — Phantasie — Philosoph — Photographie — Plateau — Polizei — Produkt — Projekt — Prophet — Poviant — Provinz — Prozess [Process] — Publikum — Pulver — Pyramide — Regierung — Rasse — Rezept [Recept] -- Scene — Scepter — Schokolade [Chokolade] — Skelett — Sofa — Spalier — Stenograph — Station — Statue — Strapaze — Telegraph — Telephon — Terrasse — Theater — Thermometer — Triumph — Tyrann — Vesper — Veteran — Violine — Vulkan — Waggon — Zirkel — Zither [Cither] — Zone. — Militärisch oft gebrauchte Fremdwörter: Adjutant — Artillerie — Bajonett — Bataillon — Bivouac [Biwak] — Compagnie [Kompanie] — Armeekorps — Eskadron — Batterie — Front — Füselier — Grenadier — Infanterie — Kapitän — Kavallerie — kapitulieren — Lieutenant [Leutnant] — Manöver Offizier [Officier] — Salve — Signal. — Vierteljährlich werden 4 schriftliche Arbeiten angefertigt, abwechselnd ein Diktat in der Klasse und ein Aufsatz, bestehend in Nacherzählung einer kleinen Geschichte Lesen, Besprechen und Nacherzählen von Stücken aus Hopf und Paulsiek für Quarta. Im Sommer: Je eine der Märchen und Erzählungen, sowie einen Teil der poetischen und prosaischen Fabeln; die griechischen Sagen die Erzählungen aus der griechischen und preussischen Geschichte (38—42, 55—60); die geographischen Bilder der südlichen Gegenden Europas (77— 80), aus den Naturbildern die aus den Alpen und der Heide (72, 73), von den Bildern aus dem Völkerleben einen Teil (87—91); von poetischen Stoffen die Sagen allgemeinen Inhalts (94—96, 102, 105, 107), die Gedichte, die von griechischer und preussischer Geschichte handeln (108, 109, 114—122); von den Gedichten allgemeinen Inhalts Nr. 126—128, 135—139; die patriotischen Lieder Nr. 172 bis 183; im Winter den Rest der Märchen, Erzählungen, Fabeln und Gedichte allgemeinen Inhalts, die deutschen Sagen; Erzählungen aus der römischen und deutschen Geschichte (Nr. 43—48, 49—54), den Rest der Naturbilder, geographischen Bilder und der Bilder aus dem Völkerleben (Nr. 74—76, 81—86, 92); die deutschen Sagen (97—101, 103, 104, 106); die Gedichte, die von römischer und deutscher Geschichte handeln (110—113); einige weltliche Lieder (164—171) und die geistlichen Lieder. Von den Naturbildern werden die aus der Tierwelt dem Winter, die aus der Pflanzenwelt dem Sommer zugewiesen; der Jahreszeit gemäss wird auch der Rest der Lieder verteilt. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten: Im Sommer: Andreas Hofer. — Auf Scharnhorsts Tod. — Die Leipziger Schlacht. — Das Lied vom braven Mann. — Die Trommel. — Deutschland, Deutschland über alles. — Im Winter: Roland Schildträger. — Das Grab am Busento. — Die Auswanderer. — Gelübde. — Otto I. und Heinrich. — Der Strom. — Harras, der kühne Springer. — Die Sonne bringt es an den Tag.

Französisch: 6 St. w. 1. Halbjahr: Im Anschluss an Ploetz, Elementarbuch Ausgabe C. Kap. 53 bis 63, wird der Gebrauch der Partizipien, der Konjunktiv der Konjugation auf -ir und -re, der Gebrauch der demonstrativen, relativen, interrogativen und indefinitiven Fürwörter durchgenommen; 2. Halbjahr: Die unregelmässigen Verben der ersten und zweiten Konjugation werden systematisch nach Ploetz-Kares, Übungsbuch Heft I, Abschnitt 1—11, durchgenommen (entsprechend den §§ 1—8 und 9—18 der Sprachlehre von Ploetz-

Kares). Daneben Sprechübungen im Anschluss an die gelesenen französischen Stücke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre aus Loewes „La France et les Français" mit besonderer Berücksichtigung des durchgenommenen grammatischen Stoffes. Gelernt wurden: La Cigale et la Fourmi. — Le Corbeau et le Renard. — Le bon Camarade. — Le Château de Boncourt.

Geschichte: 2 St. w. Die griechische Geschichte wird von der Zeit der grossen Verfassungen an bis zum Tode Alexanders des Grossen unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Perioden: Perserkriege, peloponnesischer Krieg und Zeit des Demosthenes durchgenommen, Die Geschichte der orientalischen Völker wird, soweit sie für das Verständnis der griechischen Geschichte notwendig ist, hineingezogen. Die römische Geschichte von den Kriegen des Pyrrhus bis auf Augustus wird mit Hervorhebung der hervorragenden Persönlichkeiten vorgeführt.

Erdkunde: 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa, ausser Deutschland und dem Alpengebiete; die Topographie der Mittelmeerländer wird möglichst an die Geschichte angeschlossen; auch werden die historischen und wirtschaftlichen Beziehungen der ausserdeutschen Länder Europas zu Deutschland hervorgehoben. Zeichnen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte.

Mathematik: 6 St. w. a) Rechnen: 3 St. w. Dezimalrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen und gebrochenen Zahlen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Zins- und Prozentrechnung. Schmehl, Rechenbuch, Teil I, S. 172—213 und Teil II, §§ 1—7 und eine Auswahl der übrigen Beispiele. b) Geometrie: 3 St. w. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Schmehl, Geometrie, §§ 1—6. Geometrische Aufgaben: Im Anschluss an die vier Grundaufgaben werden einfache Dreiecksaufgaben (Analysis und Konstruktion) gelöst, wie sie in „Borth, geometrische Konstruktionsaufgaben" §§ 1—4 aufgeführt sind. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Im Winter: System der Wirbeltiere. Die Gliedertiere.

Schreiben: 2 St. w. Erweiterung des Pensums der vorigen Klasse, möglichst in Heften ohne Linien.

Turnen: 3 St. w. Wiederholung und Erweiterung der mit den Vorabteilungen durchgeübten Frei- und Ordnungsübungen; Zusammensetzungen in den Freiübungen; Schlusssprung von der Stelle; Spreizsprung; Seitsprung; Marschieren in Frontreihe; Schliessen und Rückwärtsrichten; Marschieren in Flankenreihe mit Trittwechsel; Nachstellgang vorwärts im Wechsel, schrägvorwärts; Kiebitzgang; Zehengang; Gehen und Laufen in verschiedenen Richtungen; Schwenkungen in Frontreihe; Gegenzug zu Paaren und Vieren; Achtelwendungen; Dauerlauf; schwierigere Übungsaufmärsche; Stabübungen. Gerätturnen: Weiteres Üben am Freispringel, langen Schwingseil, Tiefsprung, an Schwebestange und am Schwebebaum; Hang- und Stützübungen an der schrägen Leiter und am Tau; Erweiterung der Übungen an der wagrechten Leiter; Sturmspringel, Springbock; einfache Übungen am Springkasten und den Schaukelringen; Übungen am Rundlauf. Reck: Beinthätigkeiten im Streck- und Beugehang; Griffwechsel im Hang und Schwung; Querliegehang; Übergehen aus Handhang in den Unterarmhang; Seitliegehang; Kniehang; Knie- und Felgaufschwung in grösserer Höhe; Arm- und Beinthätigkeiten im Stütz; Quer-, Seit- und Reitsitz, Sitzwechsel; Unterarmschwung; Oberarmhang. Barren: Handlüften, Stützeln, Armbeugen und -strecken. Beinthätigkeiten; Liegestütz; Stützschwingen, Sitz- und Sitzwechselübungen, Hangübungen; Quer-, Seit-, Sturz- und Schwimmhang. Umschwung; Kehre und Wende aus Streckstütz.

Singen: (Klasse I—IV kombiniert.) 3 St. w. Die stimmbegabten Schüler dieser Klasse bilden einen gemischten Chor. Vierstimmige Gesänge aus „Chorlieder von Günther und Noack". Sopran I und II übt eine Stunde, ebenso Alt und Bariton; in der dritten wöchentlichen Stunde ist Chorgesang.

Dritte Klasse. (Unter-Tertia. Siebentes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Im Sommer: Zusammenhängende Darstellung der Entwickelung des Reiches Gottes im Alten Testament im Anschluss an Stoewer, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht; in Verbindung damit Bibelkunde des Alten Testaments und Lesen der für die Geschichte wichtigsten Abschnitte aus den historischen Büchern desselben mit besonderer Berücksichtigung der Zeit vor der Teilung des Reiches bis zur Rückkehr aus dem Exil. Dazu Überblick über die altjüdische Festlehre und die Geographie

Palästinas. Im Winter: Besprechung der poetischen und prophetischen Bücher des Alten Testaments, verbunden mit der Lektüre der hauptsächlichsten Psalmen [1, 2, 8, 19, 23, 42, 46, 53, 66, 90, 103, (106), 121, 127, 130, 137, 139], Teilen des Buches Hiob (Kap. 32—41), der Propheten Jesaias (Kap. 1—12, 42, 52, 53), Jeremias (Kap. 19—22, 31, 37, 38), Micha (Kap. 2—5) und Daniel. Ferner wird das christliche Kirchenjahr und die gottesdienstliche Ordnung der evangelischen Kirche besprochen. Gelernt werden die Kirchenlieder: Wie soll ich Dich empfangen. — Jesus meine Zuversicht — Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. — Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht, — sowie einzelne Strophen aus anderen Kirchenliedern und die Psalmen 1, 90 und 139, 1—12.

Deutsch: 3 St. w. In der Grammatik wird die Lehre von den verkürzten Nebensätzen, dem elliptischen Satze und der Periode besprochen und ein Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache gegeben. Im Sommer werden in jedem Vierteljahr abwechselnd je zwei häusliche Aufsätze und zwei Diktate, im Winter je drei Aufsätze angefertigt, von denen der eine in der Klasse geschrieben wird. Der Stoff der Aufsätze ist den gelesenen Abschnitten oder der Geschichte zu entnehmen; ferner werden geliefert kleine Beschreibungen und Schilderungen von den Schülern bekannten Verhältnissen oder Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Ausserdem wird je eine kleine Arbeit (unvorbereitete Wiedergabe eines gelesenen Stückes) in der Zeit vom 20.—25. Mai und vom 20.—25. November in der Klasse angefertigt. Lesen, Deklamieren und Besprechen von Lesestücken aus „Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch IV, Abteilung für Untertertia“, und zwar im Sommer: Prosa: Germanische Sagen und deutsche Geschichte (7—10, 14—19), Naturbilder aus der heimischen Pflanzenwelt (34—35), geographische Bilder aus Afrika und Australien (37, 39), Mönchs- und Ritterwesen (41, 42); Poesie: Graf Eberhard und Luise (47, 49), germanische Sagen und Geschichte (55—61, 65—71), von den allgemeinen Gedichten 77—80, 88—96, die poetischen Schilderungen (97—106); Allegorieen und Rätsel (121—124) und von lyrischer Poesie die Frühlingslieder (132—136, 140—149, 154—159, 174—176). Im Winter: die Märchen (1, 2), die nordischen Sagen (3—6), Fabeln und Parabeln (11— 13), Darstellungen aus der brandenburgischen Geschichte und die Entdeckung Amerikas (20—23), Naturbilder aus der Tier- und ausländischen Pflanzenwelt (24—30), geographische Bilder aus Amerika und Asien (36, 38, 40), die Feme und Hansa (43, 44), Poesie: Der letzte Ritter und Reineke Fuchs (46, 48), fremde Sagen und Geschichtsstoffe (50—54, 62—64, 72—76), von den Gedichten allgemeinen Inhalts die Nr. 81—87, die poetischen Legenden, Fabeln, Parabeln und Sprüche (107—120, 125—130), von der lyrischen Poesie die Winterlieder, Stimmungsbilder und patriotischen Gedichte (131, 137—139, 150—153, 160—173, 177). Gelernt wurden folgende Gedichte: Im Sommer: König Karls Meerfahrt. — Der Graf von Habsburg. — Der Sänger. — Des Sängers Fluch. — Wanderlust. — Der Jäger Abschied. — Im Winter: Loreley. — Der Taucher. — Der blinde König. — Der Schatzgräber. — Die Werbung. — Hoffnung. — Bei Gelegenheit der Besprechung der Gedichte werden die Hauptformen der Poesie und die Unterschiede zwischen Poesie und Prosa durchgenommen.

Französisch: 6 St. w. Die unregelmässigen Verben der dritten und vierten Konjugation, der Gebrauch der Hilfsverben bei den intransitiven Verben, die Lehre von den reflexiven und unpersönlichen Verben, vom Geschlecht, von der Plural- und Femininbildung der Hauptwörter, von der Steigerung des Adjektivs und von dem Adverb und den Zahlwörtern wird nach „Plötz, Sprachlehre“ §§ 19—23, 25—40 gelernt und durch Übersetzen aus „Ploetz, Übungsbuch, Heft I“, Lektion 12—36 geübt. Schriftliche Arbeiten werden vierteljährlich 4 in der Schule angefertigt. Ausserdem wird in der Zeit vom 20.—25. August und vom 5.—10. Februar unvorbereitet in der Klasse je eine kurze deutsche Wiedergabe eines gelesenen Stückes geliefert. Zur Lektüre dient im Sommer: Löwe, „La France et les Français“. Für den Winter wird dieselbe stets besonders bestimmt. Im Anschluss an die Lektüre finden Sprechübungen statt. An Gedichten werden folgende gelernt: Le laboureur et ses enfants. — La laitière et le pot au lait. — Ma Normandie. — Mon habit. —

Englisch: 5 St. w. Es wird durchgenommen und geübt: Das Hilfsverb, das Substantivum und Verbum; das Wichtigste aus der Syntax ausser der Formenlehre nach „Plate, englischer Lehrgang I“ Lekt. 1—31. Der mündlche Gebrauch der Sprache wird in Sprechübungen geübt. Im Winter Lektüre nach „Tales of a Grandfather“. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte: 2 St. w. Nach einem kurzen Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus bis zum Ende des weströmischen Reiches wird die Urgeschichte der Germanen, der Völkerwanderung, die Geschichte der Franken, und dann die deutsche Kaiserzeit bis zum Tode Maximilians mit besonderer Hervorhebung der bedeutenden Herrschergestalten des sächsischen, fränkischen und staufischen Geschlechts

vorgetragen. Von ausserdeutscher Geschichte werden nur die Ereignisse von allgemeiner Bedeutung, wie der erste Kreuzzug, die Gefangennahme des Papstes Bonifazius und die grosse Entwickelung der spanisch-portugiesischen Kolonialmacht, und die in Deutschlands Geschichte eingreifenden Ereignisse erwähnt. Kleine unvorbereitete Darstellungen werden in der Zeit vom 5.—10. August und 20.—25. Januar angefertigt.

Erdkunde: 2 St. w. Im Sommer wird die physische und politische Beschreibung Afrikas und Australiens, im Winter Amerikas und Asiens mit Berücksichtigung der Bedeutung dieser Erdteile für den Handel und die Kolonieen Europas gegeben. Belehrung über die Hauptnaturprodukte, Klima, Fauna und die Eingeborenen sowie Hauptzüge des geologischen Baues; Karten der Erdteile und Skizzen einzelner charakteristischer Teile werden teils zu Hause, teils an der Wandtafel ausgeführt. Je eine kleine unvorbereitete Arbeit wird in der Klasse angefertigt in der Zeit vom 5.—10. Juni und 5.—10. Dezember.

Mathematik: 5 St. w. Die Grundrechnungen mit positiven und negativen Zahlen. Potenzen mit ganzen, positiven Exponenten (ohne Anwendung von Regeln). Bestimmungsgleichungen des ersten Grades und Anwendungen derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen. — Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. — Schmehl, Geometrie S. 47—87. Geometrische Aufgaben: Einfache Aufgaben über das Viereck, Anwendung der geometrischen Örter, Aufgaben über die Summe und Differenz zweier Seiten, Verwandelungsaufgaben, wie Borth (geometrische Konstruktionsaufgaben) sie aufführt in §§ 5—9, 30—34. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.

Zeichnen: 2 St. w. Freies Zeichnen krummliniger Gebilde (besonders unter Zugrundelegung des Kreises, der Ellipse, der Eilinie und Schneckenlinie). Darstellung krummlinig-ornamentaler Flächenformen.

Turnen: 3 St. w. Erweiterung der Frei- und Stabübungen durch Ausfallstellungen; Nachstellhüpfen; Laufsprung; weitere Übung und Erweiterung des Gegenzuges: Durchschlängeln; Durchkreuzen; Dauerlauf; Einübung eines Reigen. Geräteturnen: Hangeln am Paartau und an den Kletterstangen, Fahne; Schaukelsprung an den Schaukelringen. Bock: Freisprung und Hocke (quer). Reck: Durchschub und Durchzug; Nest; Übergehen aus Unterarmhang in Handhang durch Hangzucken; Kniestütz; Zugstemmen, vorlinks und rücklings; Felge; Riesenfelgaufschwung; Flanke, Kehre, Wende aus Stand: Schwungstemme mit gebeugten Armen. Wage rücklings im Hang, vorlings im Stütz. Barren: Befestigung und Erweiterung der in der Vorabteilung durchgenommenen Übungen durch Wendungen; Brust-, Schulter- und Genickstehen; Abgrätschen vorwärts; Wage im Stütz; vorbereitende Übuügen am Pferd. Vervollständigung der Übungen am Rundlauf.

Singen: (s. Quarta).

Zweite Klasse. (Ober-Tertia. Achtes Schuljahr.)

Religionslehre: 2 St. w. Im Anschluss an den Leitfaden für den Religionsunterricht an höheren Schulen von Dr. Rudolf Stoewer wird die Entwickelung des Reiches Gottes nach dem Neuen Testament dargestellt, und zwar: A. Allgemeines über die vier Evangelien (§ 16). B. Jesu Leben, Wirken und Leiden mit besonderer Berücksichtigung des Matthäusevangeliums (§§ 18, 19, 20, 21, 22). Dazu werden entsprechende biblische Abschnitte gelesen. Zu eingehender Behandlung kommen das 5., 6., 7., 13. und 25. Kapitel des Matthäus. Der Katechismus wird wiederholt und das vierte Hauptstück durchgenommen; die in den vorangegangenen Klassen gelernten Lieder und Sprüche werden befestigt, und die Psalmen 23, 127 und 139 werden memoriert und erklärt. Die Reformationsgeschichte schliesst sich an das Lebensbild Luthers. (Stöw. § 27, Seite 82 bis 91.)

Deutsch: 3 St. w. Es werden vierteljährlich drei Aufsätze geliefert, im allgemeinen von der bei der dritten Klasse angegebenen Art, jedoch treten hier noch Berichte über Selbsterlebtes (auch in Briefform) hinzu. In der Lektüre tritt allmählich der poetische Stoff in den Vordergrund, aber auch hier wird die poetische Form nur im Anschluss an das Gelesene berücksichtigt. Aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Ober-Tertia, welches den Schülern zur häuslichen Lektüre auf das wärmste zu empfehlen ist, kommen im Winter

zur Behandlung: Nr. 12 (Gustav Adolf), Nr. 17 (Passatwinde), Nr. 24 (Deutschlands Grenzen), Nr. 26 (Freundestreue des Damon), Nr. 64 (Kampf mit dem Drachen), Nr. 53 (Frau Hitt), Nr. 61 und 62 (Mummelsee und Mummelsees Rache; im Sommer: Nr. 13 (Leiden der Mark Brandenburg), Nr. 20 (Kleidung), Nr. 21 (aus Westafrika), Nr. 27 (Über die Bestimmung der Glocke), Nr. 41 (Der siebzigste Geburtstag), Nr. 57 (Der wilde Jäger), Nr. 59 (Der Fischer). Daneben werden noch gelesen im Winter: Die Odyssee (Auswahl) nach Voss und im Sommer: Das Nibelungenlied in der Bearbeitung von Legerlotz. Memoriert werden im Winter: Die Kraniche des Ibykus. — Der Ring des Polykrates. — Die Bürgschaft. — Das Glück von Edenhall. — Bertram de Born. — Erlkönig. — Im Sommer: Das Lied von der Glocke. — Zum 3. September 1870. Je eine sog. „kleine Arbeit“ wird in der Klasse in der Zeit vom 20.—25. Juni und 20.—25. Januar angefertigt.

Französisch: 2 St. w. Es werden die Regeln über die Wortstellung im Frage- und Behauptungssatz, der Gebrauch der Kasus, Tempora und Modi, des Infinitivs mit und ohne Präposition und der Partizipien durchgenommen und zur Anschauung gebracht und nach „Ploetz-Kares, Sprachlehre“ §§ 50—80 eingeprägt. — Zur Befestigung des Stoffes werden sämtliche Stücke aus dem Übungsheft II von Ploetz-Kares übersetzt und alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit geliefert. Daneben Lektüre nach jährlich zu bestimmender Auswahl, schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Termin für die sog. „kleinen Arbeiten“ 20.—25. Mai und 20.—25. November. Gelernt wurden: Les Hirondelles. — Adieu de Marie Stuart. — Le Roi des Aûnes. — Les deux Lièvres. —

Englisch: 4 St. w. Deklination und Geschlecht des Hauptwortes, Bildung des Pluralis, Genitivs und Adverbs. Das Zahlwort, die Hilfsverben nebst den Ersatzverben. Konjugation des schwachen und starken Verbs, das Participium, Gerundium und der Acc. c. Inf., das Wichtigste aus der Syntax des Für- und Umstandswortes nach „Plate, I“, Lektion 31—63. Lektüre und schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 20.—25. August und 20.—25. Februar. Gelernt werden: Rule Britannia. — Vision of Belshazar. — Ye Mariners of England. —

Geschichte: 2 St. w. Zunächst wird deutsche Geschichte vom Anfang der Reformation bis zum Ausgange des dreissigjährigen Krieges gelehrt; dann wird brandenburgisch-preussische Geschichte angefangen und bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen fortgeführt. Die Geschichte Ludwigs XIV. wird durchgenommen, weil deren Kenntnis zum Verständnis der vaterländischen Geschichte notwendig ist, auch Peter der Grosse und Elisabeth von England werden kurz behandelt. Termine für die „kleinen Arbeiten“ 5—10. September und 5.—10. März.

Erdkunde: 2 St. w. Die physische Erdkunde Deutschlands wird wiederholt und befestigt, wobei fleissiges Kartenzeichnen hilfreiche Hand leistet; dann werden die deutschen Kolonieen durchgenommen. Termin für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. Mai und 5.—10. November.

Mathematik: 5 St. w. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen und Wortgleichungen. — Proportionen (nur soweit sie für die Geometrie gebraucht werden), Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung der regulären Vielecke, sowie des Kreisumfanges und -Inhalts. „Schmehl, Geometrie“, S. 87—137. Konstruktionsaufgaben mit Verwendung der Schwerlinien, Winkelhalbierenden, der Radien des In- und Umkreises, wie sie in „Borth, geometrische Konstruktionsaufgaben“ S. 41—57 angegeben sind. — Anfangsgründe aus der Trigonometrie: Berechnung rechtwinkliger, sodann gleichschenkliger Dreiecke, regulärer Polygone, der Zahl π und schiefwinkliger Dreiecke mit Hilfe des Sinussatzes. — Es werden die vierstelligen „Logarithmentafeln von Schülke“ benutzt. Vierteljährlich 4 Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, die wichtigsten Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisung über die Gesundheitspflege. Die wichtigsten Mineralien. — Termine für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. August und 5.—10. Februar.

Naturlehre: 2 St. w. Kurzgefasste Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik, die wichtigsten mechanischen Gesetze und Instrumente (Wage, Rolle, archimedisches Prinzip, Barometer, Heber, Pumpe, Thermometer), Propädeutischer Unterricht in der Chemie, Elemente der Krystallographie, Magnetismus und Electricität. Zu Grunde gelegt wird: „Körner, Leitfaden der Experimentalphysik“ §§ 17—22, 47, 48, 60, 61, 65, 66, 70, 80, 111—165. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. Juni und 5.—10. Dezember.

Zeichnen: 2 St. w. Elemente des Körperzeichnens nach Jessnerscher Methode, benutzt werden 13 Zerziebelsche Modelle, ausserdem gedrehte und andere Geräte.

Turnen: 3 St. w. Zusammensetzung und Erweiterung der Freiübungen durch Hinzunahme der Hanteln; Stabübungen mit Ein- und Auswinden; Marschieren mit Wendungen; Übergehen aus Stirn- in Flankenreihe und umgekehrt während des Marsches. Gerätturnen: Zugstemmen an den Schaukelringen; Barrieresprung am Kasten. Reck: Unterschwung; Aufzug vorlinks und rücklinks; Flanke, Kehre und Wende aus Stütz: Schwungstemme mit gestreckten Armen; Kippe. Barren: Erweiterung der Übungen durch Knick- und Unterarmstütz; Einspringen und Einspreizen am Ende des Barrens. Übungen am Springpferd und Springkasten.

Singen: (s. Vierte Klasse).

Erste Klasse. (Unter-Secunda, neuntes Schuljahr.)

Religion: 2 St. w. Behufs Ergänzung der in der vorigen Klasse gelesenen Abschnitte wird das ganze Evangelium Matthäi erklärt. (Stöw. §§ 23 u. 24). Auch die Apostelgeschichte wird gelesen und erläutert, und daran schliesst sich eine kurze Darstellung der Kirchengeschichte bis zur Zeit der Reformation. Es werden behandelt: Das Leben der ersten Christen, die Ausbreitung der christl. Kirche unter der Hauptwirksamkeit des Apostels Paulus, die Zeit der Verfolgung, Konstantin der Grosse, Arius, Pelagius, Augustinus, die Entstehung der Klöster, die Erhebung der römischen Bischöfe, die Bekehrung der Deutschen, die Vorläufer der Reformation (Stöw. § 26), die Missbräuche und Irrlehren der römisch-katholischen Kirche vor der Reformation und (nach Wiederholung der Reformationsgeschichte) der schmalkaldische Krieg (Stöw. § 27 S. 91 u. 92) — Lieder, Sprüche, Psalmen und der Katechismus werden wiederholt, und das 5. Hauptstück wird erklärt.

Deutsch: 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. In jedem Semester werden 5 leichte Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichungen neben erzählenden Darstellungen und Berichte wie in der II. Klasse, nur umfassender, geliefert. Lektüre: Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Herrmann und Dorothea. Zur Privatlektüre oder als Ersatz eines dieser Werke können gewählt werden: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Ernst von Schwaben. — Wiederholt werden die Balladen Schillers, Göthes und Uhlands, und neu gelernt einzelne Stellen aus den gelesenen Stücken, sowie einige Gedichte. Das Leben Schillers, Göthes, Lessings und Uhlands wird in grossen Umrissen vorgetragen. Erste Versuche im Vortragen kleiner eigner Ausarbeitungen über Gelesenes. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. August, 20.—25. Januar.

Französisch: 5 St. w. Die Syntax des Artikels, des Adjektivs und Adverbs, der Fürwörter und wichtigsten Präpositionen wird nach „Plötz-Kares, Sprachlehre“ §§ 80—132 zur Anschauung gebracht und nach dem Übungsbuche III befestigt. Schriftliche Arbeiten und Lektüre wie in Klasse II. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. September, 20.—25. Februar.

Englisch: 4 St. w. Erweiterung und Wiederholung des grammatischen Pensums der früheren Klassen in ausführlicher Behandlung nach Plate I bis Lektion 66. — Schriftliche Arbeiten, Lektüre und Sprachübungen wie in der vorigen Klasse. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 20.—25. Mai, 20.—25. November.

Geschichte: 2 St. w. Die preussische und deutsche Geschichte wird vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart fortgeführt, mit Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Entwickelung. Daneben kommen die wichtigsten Ereignisse der Neuzeit zu kurzer Darstellung: der nordamerikanische Freiheitskrieg, die französische Revolution, der Freiheitskampf der Griechen und der Krimkrieg. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 20.—25. August, 5.—10. Februar.

Erdkunde: 2 St. w. Die Erdkunde der Länder Europas wird eingehend wiederholt; im letzten Quartal wird das Wesentlichste aus der mathematischen Erdkunde durchgenommen. Termine für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. Juni, 5.—10. Dezember.

Mathematik: 5 St. w. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten und Wortgleichungen, Zinseszins- und Rentenrechnung. — Allgemeine Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks nach den Kongruenzfällen. Harmonische Teilung und Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Dreieckskonstruktionen mit Anwendung der Ähnlichkeitssätze, wie sie in „Borth, geometrische Konstruktionsaufgaben“, S. 101—161 angegeben sind. Berechnungen von einfachen Körpern, d. h. ihrer Linien, Flächen und Inhalte. Die wichtigsten Sätze über Ebenen und Graden nach „Schmehl, Geometrie“ S. 138—179. Vierteljährlich 3 Klassenarbeiten.

Naturlehre: 5 St. w. Mechanische Erscheinungen einschliesslich der Hydrostatik und Aërostatik. Wärmelehre, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. „Börner, Leitfaden“, §§ 1—110, 173—232. Im Anschluss an die Meteorologie wird das Wichtigste aus der mathematischen Geographie besprochen. — Wiederholung und Erweiterung der Chemie, wobei der Lehrgang von „Ebeling, Leitfaden der Chemie“, befolgt wird. Termin für die „kleinen Arbeiten“: 5.—10. Mai und 5.—10. November.

Zeichnen: 2 St. w. Körperzeichnen nach Jessenscher Methode. Linearzeichnen nach „Witt, Heft I und II“. Geometrisches Darstellen von Körpern in verschiedenen Ansichten mit Schnitt und Abwickelung, belebt durch Sepiaauftragungen. Es werden Flach- und Gypsornamente gezeichnet, schattiert oder mit Sepia angelegt.

Turnen: 3 St. w. Fortsetzung der Hantelübungen mit Hinzunahme des Ausfalls; Erweiterung der Stabübungen durch die Streckhalte eines Armes; Stabziehen und Stabschieben. Erweiterung der taktischen Übungen durch Marschieren in Frontreihe und Abbrechen aus Frontstellung in Linie zur Kolonne. Im Gerätturnen werden die Übungen der Vorabteilungen vervollkommnet. Daran schliessen sich die Übungen im Stabspringen und Gerwerfen, sowie an zusammengestellten Geräten an. Kürturnen.

Singen: (s. vierte Klasse).

Katholische Religion.

Dritte Abteilung (Vorschule). a) Nach dem kleinen Diözesankatechismus: Auswahl aus der Tabelle. Erklärung der wichtigsten Lehren von Gott und dem Erlöser; kurze Behandlung der Gebote, dem Pflichtenkreis der Kinder angepasst. b) Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach dem kleinen Handbuch von Schuster. c) Einprägung der notwendigsten Gebete.

Zweite Abteilung (Klasse IV—VI). a) Die gesamte Glaubens- und Sittenlehre nach der Fassung des grösseren Diözesankatechismus. b) Die wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach dem Handbuch von Schuster-Mey. c) Einzelne kirchliche Hymnen. d) Besprechung des Kirchenjahres.

Erste Abteilung (Klassen I—III). a) Durchnahme der gesamten Glaubens- und Sittenlehre nach Schmitz, Erweiterter Katholischer Katechismus. b) Geschichte der katholischen Kirche nach Jungnitz. c) Kirchenjahr mit besonderer Rücksicht auf die Liturgie. d) Kurze Beschreibung der hl. Orte (Kirche, Kapelle, Friedhof) nach Pfaff. e) Kurze liturgische Erklärung der hl. Messe nach Brugier.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

<table>
<tr><th rowspan="2">Lehrgegenstände</th><th colspan="13">Realschule</th><th colspan="4">Vorschule</th></tr>
<tr><th>IO</th><th>IM</th><th>IIO</th><th>IIM</th><th>IIIO</th><th>IIIM</th><th>IVO</th><th>IVM</th><th>VO</th><th>VM</th><th>VIO</th><th>VIM</th><th>Sa.</th><th>1.Kl.</th><th>2.Kl</th><th>3.Kl.</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>Religion (ev.)</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>3</td><td>3</td><td>22</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Deutsch und Geschichtserzähl.</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>4
1</td><td>4
1</td><td>4
1</td><td>4
1</td><td>46</td><td>8</td><td>8</td><td>9</td><td>25</td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td>5</td><td>5</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>70</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Englisch</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>5</td><td>5</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>26</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Geschichte</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>16</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Erdkunde</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>24</td><td>1</td><td>1*</td><td>2*</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Rechnen u. Mathem.</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>4</td><td>4</td><td>5</td><td>5</td><td>62</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>18</td></tr>
<tr><td>Naturbeschr.</td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>20</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Naturlehre</td><td>5</td><td>5</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>14</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>12</td><td>3</td><td>2</td><td></td><td>5</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td></td><td></td><td>20</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Summa</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>28</td><td>28</td><td>25</td><td>25</td><td>25</td><td>25</td><td></td><td>20</td><td>19</td><td>18</td><td></td></tr>
<tr><td>Kath. Rel.</td><td colspan="6">2</td><td colspan="6">2</td><td></td><td colspan="3">2</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Jüd. Rel.</td><td colspan="8">2</td><td colspan="7">2</td><td></td><td>4</td></tr>
<tr><td>Singen 1. Kl. Sopran u. Alt</td><td colspan="8">1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Singen 1. Kl. Tenor u. Bass</td><td colspan="8">1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Singen 1. Kl. Gem. Chor</td><td colspan="8">1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Singen II. Kl.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td>7</td><td colspan="2">2 × 1/2</td><td></td><td>2</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td rowspan="2">19</td><td colspan="2">2</td><td></td><td>2</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="8">1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
</table>

Summe der wöchentlichen Unterrichtsstunden 358 + 72
= 430

*) Anschauungsunterricht.

B 1. Übersicht der Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden im Sommer-Semester 1896.

Lauf. Nr.	Lehrer	Ordinarius	Realschule IO	IM	IIO	IIM	IIIO	IIIM	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	Vorschule 1.	2.	3.	Summe
1	**Grott,** Direktor		5 Math.	2 Physik										6 Franz.				13
2	**Elten,** Oberlehr.	IIIM	4 Engl.		6 Franz.			6 Franz.		6 Franz.								22
3	**Eggert,** „	IO	2 Rel. 4 Gesch. u Erdk.		2 Rel. 3 Deutsch			2 Rel. 3 Deutsch		2 Rel. 4 Gesch. u Erdk.								22
4	**Miehlke,** „	IVO	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Rel. 3 Deutsch 2 Zeichnen	2 Rel.		2 Rel. 4 Deutsch 2 Zeichnen									23
5	**Böhme,** „	VO	5 Franz.			4 Engl.			2 Gesch. 2 Erdk.		4 Deutsch 6 Franz.							23
6	**Ziesemer,** „		3 Deutsch			2 Gesch. 2 Erdk.	5 Engl.	2 Gesch. 2 Erdk.		4 Deutsch	1 Gesch. 2 Erdk.							23
7	**Hugen,** „	IM		5 Franz. 4 Gesch u. Erdk.			3 Deutsch 6 Franz.	5 Engl.										23
8	**Manstein,** „	VIO		2 Rel. 3 Deutsch					3 Turnen 6 Franz.		3 Turnen		6 Franz.					23*
9	**Reimer,** „	IIO		4 Engl.	4 Engl. 2 Gesch. 2 Erdk.	6 Franz.							4 Deutsch 2 Erdk.					24
10	**Dr. Dahms** „	IIM	2 Physik 3 Chemie	3 Chemie		5 Math. 4 Natur.						4 Rechn. 2 Naturb.						23**
11	**Kronke,** wiss. Hilfslehr.	IIIO		5 Math.	5 Math. 2 Naturl.		6 Math		6 Math.									24
12	**Dr. Tümmler,** „	IVM			2 Naturb.		2 Naturb	6 Math. 2 Naturb		6 Math.			5 Rechnen 1 Gesch.					24
13	**Dr. Remus,** „	VM					2 Gesch. 2 Erdk.				2 Rel.	2 Erdk. 5 Deutsch u. Gesch 6 Franz.		4 Deutsch 1 Gesch.				24
14	**Knaust,** Realschull.	VIM	3 Singen					2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Singen 2 Zeichnen		2 Singen	3 Rel. 5 Rechnen	2 × ½ Singen		2 Rel. 2 Ansch.	27
15	**Filarski,** „		3 Turnen 1 Vorturner		3 Turnen		3 Turnen		2 Naturb.	2 Naturb.	4 Rechnen 2 Naturb.		2 Naturb.	2 Schreiben 2 Naturb.				26
16	**Lange,** Vorschl.	VII							2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben		2 Schreiben		8 Dtsch. 6 Rechn. 3 Schr. 1 Hthk.			26
17	**Dombrowski,** „	VIII					2 Zeichnen					2 Rel. 2 Zeichnen 2 Schreiben				2 Rel. 8 Dtsch 6 Rechn. 2 Schr. 1 Ansch.		27
18	**Dörk,** „	IX											3 Turnen 3 Rel.	2 Erdk.	2 Turnen 2 Rel.		9 Dtsch. 6 Rechn.	27
19	**Gronau,** Vikar		2 kath. Rel							2 kath. Rel.					2 kath. Rel.			6
20	**Dr. Rosenstein** Rabbiner.		2 jüd. Rel.								2 jüd. Rel.							4

*) Bibliothekar. **) Verwalter der naturw. Sammlung.

B2. Übersicht der Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden im Winter-Semester 1896/97.

Nummer	Lehrer	Ordinarius	Realschule IO	IM	IIO	IIM	IIIO	IIIM	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	Vorschule 1.	2.	3	Summe
1	**Grott**, Direktor		5 Mathemat.	2 Physik								6 Französ.						13
2	**Elten**, Oberlehr.	IIO	4 Englisch		6 Französ.	6 Französ.		6 Französ.										22
3	**Hugen**, „			4 Geschichte u. Erdkunde			2 Gesch. 6 Französ.							6 Französ. 4 Deutsch				22
4	**Eggert**, „	IO	2 Religion 4 Geschichte u. Erdkunde		3 Deutsch. 4 Geshichte u. Erdkunde			3 Deutsch 4 Gesch. u. Erdkunde			2 Religion (VO–VM)							22
5	**Miehlke**, „	IVO	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Religion (IIO–IIM); 2 Zeichnen	3 Deutsch 2 Zeichnen			2 Religion 4 Deutsch 2 Zeichnen		2 Zeichnen							23
6	**Böhme**, „	VO	5 Französ.						4 Geschichte u. Erdkunde		4 Deutsch 1 Geschichte 6 Französ.	2 Erdkunde						22
7	**Ziesemer**, „		3 Deutsch			4 Geschichte u. Erdkunde	5 Englisch			4 Deutsch 4 Geschichte u. Erdkunde	2 Erdkunde							22
8	**Manstein**, „	IM		2 Religion 4 Englisch					6 Französ.				4 Deutsch 6 Französ.					22*
9	**Reimer**, „	IIIM		5 Französ.	4 Englisch	4 Englisch		2 Religion 5 Englisch						1 Geschichte 2 Erdkunde				23
10	**Böhm**, wiss. Hilfslehr.	IIM	2 Physik 3 Chemie	3 Chemie		5 Mathemat. 4 Natur.		2 Natur.			4 Rechnen							23**
11	**Kronke**, „	IIIO		5 Mathemat.	5 Mathemat. 2 Naturlehre		6 Mathemat.		6 Mathemat.									24
12	**Dr. Tümmler**, „	VIO			2 Naturb.		2 Natur. 2 Erdkunde	6 Mathemat.		6 Mathemat.			5 Rechnen 1 Geschichte					24
13	**Dr. Remus**, „	IVM		3 Deutsch			2 Religion 3 Deutsch			2 Religion 6 Französ.		4 Deutsch 1 Geschichte	2 Erdkunde					23
14	**Knaust**, Rlschl.	VM	3 Singen (IO–IVM)					2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Singen (VO–VM)	4 Rechnen 2. Natur.	2 Singen (VIO–VIM)	3 Religion	2×½ Singen (1.–2.)		2 Relig. 2 Ansch.	26
15	**Filarski**, „	VIM	3 Turnen (IO–IM); 1 Vorturnen (IO–IVM)		3 Turnen (IIO–IIM)		3 Turnen (IIIO–IIIM)		3 Turnen (IVO–IVM); 2 Natur.	2 Natur.	2 Natur.		2 Natur.	5 Rechnen 2 Natur.				28
16	**Lange**, Vorschl.	1. Vorschule							2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.		2 Schreib		8 Dtsch 6 Rechn 3 Schrb	2 Turnen		27
17	**Dombrowski**, „	2. Vorschule					2 Zeichnen					2 Zeichnen 2 Schreib.		2 Schreib.		2 Relig. 8 Dtsch. 6 Rechn. 2 Schrb. 1 Ansch.		27
18	**Dörk**, „	3 Vorschule									3 Turnen (VO–VM)		3 Turnen (VIO–VIM); 3 Religion		2 Relig. 1 Hthk.		9 Dtsch 6 Rechn	27
19	**Gronau**, kathl. Vicar		2 katholische Religion (IO–IIIM)						2 katholische Religion (IVO–VIM)						2 kathl Rel. (1.–3.)			6
20	**Dr. Rosenstein**		2 jüdische Religion (IO–IIIM)						2 jüdische Religion (IVO–VIM)						2 jüd. Rel. (1.–2.)			6
21	**Görke**, Hilfsl.		seit 1. Januar 1897 (siehe Chronik)															

*) Bibliothekar **) Verwalter der naturw. Sammlung.

C. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Da die Pensen in den einzelnen Klassen mit geringen Abweichungen nach dem vorher abgedruckten Lehrplan absolviert worden sind, so wird hier nur noch Einiges aus der ersten Klasse und die Lektüre aufgeführt.

1. Themata für die deutschen Aufsätze: In IO: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. — Die Schicksale der Dorothea bis zur ersten Begegnung mit Hermann. — Gustav Adolfs Tod (Klassenarbeit). — Arnold von Melchthal. — Riccaut. — In welcher Lage finden wir den Major Tellheim im Anfange des Lessingschen Dramas? — Eine Reise durch die Wüste (Klassenarbeit). — Mortimer. — Die Völkerschlacht bei Leipzig (Prüfungsarbeit). — Rolands erste Waffenthat (nach Uhland erzählt). — In IM: Tellheim und Riccaut. — Der Fischer und die Meermaid. — Was erfahren wir über Maria Stuart im ersten Akte des Dramas? — Aus der Privatlektüre (Klassenarbeit). — Meine Sommerferien. — Begegnung Maria Stuarts und Elisabeths in Fotheringhay (Klassenarbeit) — Der Krieg von 1866 und seine Folgen (Prüfungsarbeit) — Der Brand eines kleinen Städtchens (nach Hermann und Dorothea). — Gold ist schädlicher als Eisen. — Der grosse Kurfürst als Vorkämpfer für Deutschlands Ehre (Klassenaufsatz). — Die Lebensgeschichte des Götz von Berlichingen. — Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. — Die Lebensgeschichte Wilhelm Tells (Klassenaufsatz.) —

2. Themata für die „kleinen Arbeiten": Deutsch: In IO: Inhaltsangabe des Gedichtes: Der Zauberlehrling. In IM: Götz von Berlichingen im Bauernkriege. — Französisch: In IO: Hermann Kloffer (aus Au coin du feu, par Souvestre). — In IM: Henri Fortin und Joseph Mulzen bis zur Ankunft in Kaisersberg aus: Au coin etc.). — Englisch: In IO: Die Erlebnisse Peter Simpels, nachdem er das Haus des Herrn Handycok verlassen hat. — In IM: Peter Simpels Ankunft in London und Empfang bei Mr. Handycok. — Geschichte: In IO: Ursachen der französischen Revolution. — Veranlassung zum dänischen Kriege 1864. — In IM: Die Völkerschlacht bei Leipzig. — Erdkunde: In IO: Englands Erzeugnisse, Gewerbe und Handel. — In IM: Bodenbildung und Produkte Spaniens. — Naturlehre: In IO: Die Fabrikation des Zuckers. — In IM: Die Schwingungszahlen der Töne. —

3. Lektüre: Deutsch: In I: Hermann und Dorothea. — Minna von Barnhelm. — Maria Stuart. — Wilhelm Tell. — Nathan der Weise. — Götz von Berlichingen. — Jungfrau von Orleans. — Französisch: In I: Au coin du feu, par Souvestre. — Bonaparte en Egypte, par Thiers. — In II: Waterloo, von Erckmann-Chatrian. — Charles XII von Voltaire. — In III: La France et les Français, von Löwe. — Troisième Croisade, von Michaud. — In IV: La France et les Français, von Löwe. — Englisch: In I: In the Struggle of Life, von Massey. — Peter Simple, von Marryat. — In II: Tales of a Grandfather, von W. Scott. — In the Struggle of Life, von Massey. — In III: Tales of a Grandfather, von W. Scott. —

4. Prüfungsaufgaben in der Mathematik:

a) Michaelis 1896: $\sqrt{x-1} - \sqrt{x-6} = \sqrt{x-9}$. — Es sei die Oberfläche eines geraden Kegels O, die Seite desselben gleich dem Umfange der Grundfläche. Wie gross ist der Radius, die Höhe und der Inhalt des Kegels? O = 724,54 qcm. — Ein Turm von 52 m Höhe steht auf der Spitze eines Berges. Von der Spitze und dem Fusspunkte des Turmes werden die Depressionswinkel nach einem Punkte am Fusse des Berges gemessen. Es soll die Höhe des Berges berechnet werden. $\alpha = 42^0\ 15'\ 22''$; $\beta = 40^0\ 27'\ 35''$.

b) Ostern 1897: In einer geraden dreiseitigen Pyramide (deren Grundfläche ein gleichseitiges Dreieck ist), ist die Seitenkante dreimal so gross als die Grundkante. Es sind die Flächen und Neigungswinkel, ferner das Gewicht der Pyramide zu berechnen, wenn die Grundkante a = 17,25 m und das spezifische Gewicht s = 7,25 ist. — Ein Dreieck soll aus dem Verhältnis $r : w_c : h_c$ und der Differenz $a - b = d$ construiert werden. — Eine zweizifferige Zahl hat zur Quersumme 10. Die Summe der Quadrate der Ziffern übersteigt die Zahl um 6. Wie heisst die Zahl?

5. Ferner sei noch erwähnt, dass die ersten Klassen folgende grössere industrielle Betriebe besichtigt haben: Die Zuckerfabrik in Melno, die Druckerei des „Geselligen", die Maschinenfabrik und Giesserei des Herrn Ventzki, die Actienbrauerei „Kunterstein". Den Herren Besitzern bezw. Direktoren sei hier noch einmal der Dank für die Erlaubnis des Besuches und die liebenswürdige Führung ausgesprochen.

Technische Fächer.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten:

1. in der **Realschule** im S. 367, im W. 354 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 4, im W. 3	im S. 4, im W. 5
Aus anderen Gründen	im S. 6, im W. 32	im S. 0, im W. 0
Zusammen	im S. 10, im W. 35	im S. 4, im W. 5
Also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	im S. 2,72 %, im W. 10 %	im S. 1,06 %, im W. 1.38 %.

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 44, zur grössten 75 Schüler.

2. in der **Vorschule** im S. 150, im W. 141 Schüler.

Von diesen turnten in wöchentlich 2 Stunden die beiden ersten Vorschulklassen in einer Abteilung von im S. 101, im W. 104 Schülern, kein Schüler war befreit.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren in der Realschule (mit Ausschluss der Vorschule) wöchentlich insgesamt angesetzt: 18 Stunden. Ihn ertheilten: im S. der Realschullehrer Filarski bei den Vorturnern und in der I., II., III. Abteilung; Oberlehrer Manstein in der IV. und VI. Abteilung; Vorschullehrer Dörk in der V. Abteilung; Vorschullehrer Lange in der Vorschule. Im W. der Realschullehrer Filarski bei den Vorturnern, in der I., II., III. und IV. Abteilung; Vorschullehrer Dörk in der V. und VI. Abteilung; Vorschullehrer Lange in der Vorschule.

Turnspiele werden nur im Sommer während je einer der drei lehrplanmässigen Turnstunden betrieben.

Zum Schwimmen wurde den Schülern Gelegenheit geboten in der Militär-Schwimmanstalt in der Weichsel und in der städtischen Badeanstalt in der Trinke. In dieser war den Schülern in den Nachmittagsstunden unter Führung eines Lehrers der unentgeltliche Besuch gestattet, wovon auch in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht wurde.

Unter den Schülern befinden sich 74 Freischwimmer, d. i. 20 % sämtlicher Schüler; von diesen haben 15 das Schwimmen im letzten Jahre erlernt.

b) **Singen** in 4 Abteilungen.

Dispensiert waren in den Klassen I—IV 101 Schüler, d. h. 27,6 %; in V, VI und den beiden ersten Vorschulklassen kein Schüler.

II. Verfügungen.

A. des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1. 1. April 1896. Die Einführung des „Rechenbuches von Schmehl“ wird genehmigt.

2. 8. April 1896. Die Ministerialverfügung vom 26. Februar 1896 wird übersandt, in der die besondere Pflege des physikalischen Unterrichtes warm empfohlen wird.

3. 5. Mai 1896. Die Teilnahme eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an einem sechsmonatlichen Turnkursus ist als Dienstzeit anzurechnen.

4. 28. November 1896. Die Verfügung des Herrn Kriegsministers vom 20. Oktober 1896 betreffend Einberufung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu militärischen Übungen wird übersandt.

5. 18. Januar 1897. Die Ferien für das nächste Schuljahr sind wie folgt festgesetzt:

Ostern:	Schulschluss:	7. April.	Schulanfang:	22. April.
Pfingsten:	„	4. Juni.	„	10. Juni.
Sommer:	„	3. Juli.	„	3. August.
Herbst:	„	25. September.	„	12. Oktober.
Weihnachten:	„	22. Dezember.	„	7. Januar 1898.

6. 6. Februar 1897. Anordnungen für die Feier des vierhundertsten Geburtstages Philipp Melanchthons werden getroffen.

7. 11. Februar 1897. Bestimmungen für die Feier des hundertsten Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. werden übersandt.

8. 16. März 1897. Es werden 34 Exemplare des Facsimiledruckes der vom Hochseligen Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1840 genommenen Abschrift des Rheinliedes von Nicolaus Becker zur Verteilung an die Schüler überreicht.

B. des Magistrats.

1. 16. Mai 1896. Aus Anlass der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche fällt der Unterricht in sämtlichen Schulen der Stadt am 21 Mai 1896 aus.

2. 10. Juni 1896. Die unentgeltliche Benutzung der Badeanstalt wird wieder wie früher genehmigt.

3. 17. August 1896. Es werden die Anordnungen für den Empfang Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht mitgeteilt.

4. 20. August. Der Realschullehrer Knaust wird zur Teilnahme an einem sechswöchentlichen Zeichenkursus beurlaubt.

5. 21. Oktober 1896. Die Unkosten für die Benutzung der Gymnasialturnhalle werden bewilligt.

6. 31. Dezember 1896. Die Teilung der ersten Vorklasse und die Einstellung des Lehrers Görke wird genehmigt.

7. 2. Februar 1897. Es werden 120 Mk. Zinsen aus der Schelskeschen Stiftung zum Ankauf von Prämien zur Verteilung an würdige Schüler am Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I. überwiesen.

8. 4. März 1897. Freischulgesuche sind mit einem Gutachten des Direktors durch diesen bis zum 10. April einzureichen.

9. 13. März 1897. Die Kosten für die Illumination des Schulhauses am 22. März werden bewilligt.

III. Chronik.

Das letzte Schuljahr, welches am 14. April 1896 um 9 Uhr morgens mit einer gemeinsamen Andacht begann, hat für unsere Realschule eine besondere Bedeutung, da in ihm der sehnliche Wunsch der Lehrer und Schüler nach einer eigenen Turnhalle nach langem Warten endlich in Erfüllung gegangen ist. Bis dahin musste der Turnunterricht im Sommer bei schlechtem Wetter ausfallen, und im Winter wurde den Klassen I—VI für eine beschränkte Stundenzahl die Seminar-Turnhalle zur Verfügung gestellt, wofür den betreffenden Behörden an dieser Stelle nochmals der Dank der Realschule ausgesprochen wird. Mit der Herstellung des Neubaues für das Schullehrer-Seminar konnte der Realschule die Genehmigung zur Benutzung jener Turnhalle nicht mehr ertheilt werden, und deshalb beschlossen der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung den Bau einer städtischen Turnhalle auf dem Grundstück der Realschule. In der Sitzung am 31. März 1896 wurde die Bausumme von 33000 M. bewilligt, und die Ausführung des Baues nach den Plänen des Stadtbaurats Bartholomé beschlossen, im April mit dem Ausschachten für die Fundamente begonnen und am 27. Januar 1897 mit der Feier des Geburtstages unseres Kaisers die Einweihung der Turnhalle verbunden. Die Haupthalle ist 24 m lang, 16 m breit, an den Seiten 6, in der Mitte fast 9 m hoch; sie wird vorzüglich erleuchtet und zwar bei Tage durch 3 m hoch auf beiden Langseiten gelegene Fenster und abends durch Gasglühlicht. Zur Erwärmung dienen 4 grosse Gas-

öfen. — Die Turngeräte im Werte von 2400 M. sind nach den neuesten und bequemsten Constructionen von Buczilowski-Berlin hergestellt und in reicher Auswahl angeschafft. Sämtliche Geräte sind so eingerichtet, dass sie an die Seiten geschoben werden können, und dass die Halle dann als Festraum benutzt werden kann. — Ausser durch geschmackvolle Malerarbeiten ist dieselbe auf der einen Giebelseite noch durch vier überlebensgrosse Büsten unseres Kaisers, seiner Gemahlin, Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. besonders geschmückt. — Eine seitliche Thür verbindet die Halle mit dem Turnplatz, eine vordere mit einer Vorhalle, an deren beiden Seiten 2 Zimmer von 4×5 m Grösse liegen (zur Garderobe und zu den Geräten). Aus der Vorhalle betritt man den Hof und durch eine Hofpforte die Strasse. Hat die Anstalt auch lange sehnsüchtig auf eine eigene Turnhalle warten müssen, so kann sie jetzt mit um so grösseren Stolz und innigem Dank gegen die städtischen Behörden auf diesen prächtigen Bau blicken, dessen praktische Einrichtung und Schönheit von allen Besuchern freudig anerkannt wird.

In dem letzten Jahre war der Lehrerwechsel an der Anstalt recht merkbar; veranlasst wird er offenbar durch die grosse Zahl der wissenschaftlichen Hilfslehrer. Ostern 1896 schied Herr Dr. Tardel nach einhalbjähriger Thätigkeit hierselbst aus dem Lehrercollegium, um in eine Oberlehrerstelle in Rostock einzurücken. An seine Stelle trat mit dem Beginn des Schuljahres Herr Dr. Remus.*) Mit Beginn der Herbstferien schied ferner Herr Dr. Paul Dahms von der Realschule, um eine Oberlehrerstelle an der Victoria-Schule (Höhere Mädchenschule) zu Danzig zu übernehmen. Seit dem 1. April 1894 war er mit reichem Erfolge an der hiesigen Anstalt thätig; unsere Glückwünsche begleiteten den Scheidenden in sein neues Amt. — Seine Stelle übernahm nach den Herbstferien der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Böhm.**) Da im Herbst die erste Vorklasse überfüllt war — sie hatte zeitweise 60 Schüler — so wurden die vorhandene Oster- und Michaelis-Abteilung vom 7. Januar 1897 ab auch räumlich getrennt und der Unterricht der Michaelis-Abteilung (und des gemischten Chors) von diesem Termine ab dem Volksschullehrer Herrn Görke***) übertragen, der in der Realschule schon durch eine Vertretung aus dem Jahre 1895 bekannt ist.

Am 21. Mai fand die Grundsteinlegung für die neue evangelische Kirche statt; an der Feier nahmen die sämtlichen evangelischen Schüler der Anstalt teil.

Die Klassenausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt wurden am 10. Juni und das Turnfest am 24. Juni unternommen, beide von schönem Wetter begünstigt. Da das Turnfest dieses Mal im Stadtwalde gefeiert wurde, so ging zwar für die Schüler der grössere Marsch verloren, das Fest wurde dafür aber durch die rege Beteiligung der Bevölkerung zu einem Volksfest. — Am 27. August traf Se. Königliche Hoheit, der Prinz Albrecht, in Graudenz zur Besichtigung der Truppen ein. Mit den anderen Schulen der Stadt hatte auch die Realschule Aufstellung genommen, um den Prinzen zu begrüssen. — Die patriotischen Feiern wurden in hergebrachter Weise ausgeführt. Am Sedantage hielt Herr Dr. Tümmler, am Geburtstage Sr. Majestät unseres Kaisers Herr Dr. Remus die Festrede. Die letztere Feier fand in der Turnhalle gleichzeitig zur Weihe derselben statt (wie schon oben erwähnt). Die Gedenkfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms des Grossen war in unserer Stadt eine allgemeine. Am 21. März fand um $8^1/_2$ Uhr ein besonderer Gottesdienst für die Schulen und am 22. um 9 Uhr die Schulfeier statt; auch diese Feier wurde in der Turnhalle abgehalten und zwar dieses Mal unter sehr reger Beteiligung der Behörden und der Freunde der Anstalt. Die Festrede hielt der Direktor, an sie schloss sich die Entlassung der Prüflinge und hieran die Aufführung des Festspieles „Germania's Rheinwacht von Hermann Müller". — Zur Erinnerung an die Feier wurden an 87 Schüler die vom Ministerium übersandten Erinnerungsblätter (s. Verfügungen) und Festschriften („Oncken, Unser Heldenkaiser," „De Grahl, Kaiser Wilhelm" und „Gerstenberg, Festgabe") verteilt, wozu vom Magistrat aus der Schelske'schen Stiftung 120 Mk. bewilligt waren. Abends wurden sämtliche Fenster des Schulhauses illuminiert. Von Ausflügen

---

*) Dr. Eugen Remus, geboren am 13. Januar 1868 zu Danzig, evangelischer Confession, absolvierte Ostern 1887 das Städt. Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte auf den Universitäten Breslau, Heidelberg, Berlin, Tübingen, Königsberg. Ostern 1890 promovierte er zu Tübingen und bestand am 10. März 1893 zu Königsberg das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1893 bis Ostern 1896 leistete er sodann in Danzig das Seminar-, Militär- und Probejahr ab.

**) Richard Böhm, geboren am 23. September 1864 zu Dogehnen, Kreis Königsberg i. Pr., evangelischer Konfession, absolvierte Ostern 1882 das Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr., studierte dann in Königsberg und Berlin, wo er am 11. Januar 1887 das Examen pro facultate bestand. Das Probejahr leistete er Ostern 1887/88 in Thorn ab und war dann wissenschaftlicher Hilfslehrer in Jenkau bei Danzig von Ostern 1891 bis Michaelis 1896.

***) Hugo Görke, geboren am 1. April 1876 zu Angerburg, evangelisch, absolvierte die Bürgerschule und am 6. August 1895 das Schullehrer-Seminar seiner Vaterstadt und war bis zum 1. Januar 1897 an der Schule zu Olschöwen bei Angerburg thätig.

am 23. März musste wegen der Ungunst der Witterung abgesehen werden. — Für die evangelischen Schüler wurde ferner noch der 400. Geburtstag Philipp Melanchthons gefeiert. Zu diesem Zwecke war die gemeinsame Andacht am 15. Februar auf die Schlussstunde gelegt. Herr Oberlehrer Manstein sprach das Gebet und hielt nach demselben die Gedenkrede.

Wegen der grossen Hitze fiel der Unterricht am 4., 5., 6. und 8. Juni in der Schlussstunde aus.

Die Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kruse fanden am 19. September 1896 und am 5. März 1897 statt. An beiden Prüfungen nahmen Extraneer teil, welche das Zeugnis der Reife erhielten, und zwar an ersterer Jakob Harder und Hans Kröker und an letzterer Hermann Epp. Die Vertretung des Patrons hatte am ersteren Termin Herr Stadtrat Wagner, am letzteren Herr Erster Bürgermeister Kühnast übernommen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im allgemeinen nicht ungünstig, wenn auch die Masern Ende Juni in der Vorschule so stark auftraten, dass kaum die Hälfte der Schüler die Schule besuchten und die Influenza im Februar sich durch stärkere Versäumnis der Schüler bemerkbar machte. Von den Lehrern fehlte der Direktor vom 14. April bis zum 30. Mai (zu einer militärischen Übung und zur Direktoren-Conferenz beurlaubt), am 24. August und 8.—10. und 15. März; ferner die Herren: Hugen am 7.—11. August (krank), 11.—13. September, 3.—4. März, 17. März (krank); Eggert (krank) am 2., 4., 5. September. 14., 18.—20. März; Miehlke am 5.—23. Juni (Geschworener), 20. Januar; Böhme am 19. und 20. Februar (krank); Ziesemer am 18.—23. Dezember (ansteckende Krankheit in der Familie); Manstein am 15. März (Geschworener); Reimer am 9. und 10. Februar; Böhm am 19., 26., 27. Januar; Kronke am 11. Januar; Tümmler am 22. Mai, 29. März; Remus am 27. März; Knaust am 31. August bis 26. September (zu einem Zeichencursus); Filarski am 4. Juni; Lange am 28., 29. Juli; Dombrowski am 29. Juli, 25.—27. Februar (krank); Dörk am 15.—17. September (krank). Die Vertretung des Herrn Knaust wurde dem Schulamtscandidaten Herrn Robert Heinrich übertragen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1896/97.

	Realschule												Summa	Vorschule				Summa
	I. O.	I. M.	II. O.	II. M.	III. O.	III. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.		1O*	1M	2	3	
1. Bestand am 1. Februar 1896	29	13	35	23	37	35	32	23	35	27	38	22	349	53		38	43	134
2. Abgang b. z. Schl. d. S. 1895/96	18	—	5	2	4	2	3	1	2	1	3	—	41	9		—	2	11
3a. Zugang d. Versetzung z. Ostern 1896	21	—	25	—	25	—	25	—	28	—	28	—	152	25		26	—	51
3b. Zugang d. Wechsel des Cötus	2	11	1	9	8	8	4	4	3	8	4	7	69	—		—	—	—
3c. Zugang d. Aufnahme z. Ostern 1896	—	—	—	—	2	—	8	—	1	1	18	1	31	14		7	31	52
4. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1896/97	23	22	26	29	35	33	37	22	32	32	50	26	367	55		46	46	147
5. Zugang im Sommersemester 1896	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	6	1		2	—	3
6. Abgang im Sommersemester 1896	1	16	4	5	3	4	5	3	1	3	4	4	53	3		—	2	5
7a. Zugang d. Versetz. z. Michaeli 1896	—	21	—	19	—	14	—	19	—	19	—	19	111	20		13	—	33
7b. Zugang d Wechsel des Cötus	6	4	4	3	10	15	5	7	11	3	3	13	84	—		—	—	—
7c. Zugang d. Aufnahme z. Michaeli 1896	—	—	—	—	—	2	1	—	2	—	3	7	15	4		5	6	15
8. Frequenz a. Anf. d. Winters. 1897/98	24	26	24	22	28	31	32	26	41	22	39	39	354	58		46	37	141
9. Zugang im Wintersemester 1896/97	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	3		1	—	4
10. Abgang im Wintersemester 1896/97	—	1	2	—	—	7	2	1	—	—	1	2	10	2		—	4	6
11. Frequenz am 1. Februar 1897	26	26	22	22	28	30	30	25	42	22	38	38	349	33	26	47	33	139
12. Durchschnittsalter a. 1. Februar 1897 (in Jahren und Monaten)	16,1	16,0	14,5	14,3	14,7	14,1	13,0	12,8	12,1	11,6	11,1	10,5	—	9,9	9,2	8,1	6,10	

*) Die 1. Vorklasse wurde nach den Weihnachtsferien in eine Oster- und eine Michaelisklasse geteilt.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule							Vorschule						
	Evgl.	Kath	Diss	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1895	249	42	20	56	217	139	11	117	22	2	6	121	26	—
2. Am Anfang des Wintersemesters 1895/96	244	46	15	49	216	132	6	109	20	7	5	121	20	—
3. Am 1. Februar 1896	243	44	15	47	213	130	6	109	20	6	4	119	20	—

C. Das Zeugnis der Reife erhielten in diesem Schuljahre.*)

Lfd. No	Name	Vorname	Alter	Konf.	Geburtsort	Stand u. Wohnort des Vaters	Auf der Anstalt Jahre	In I Jahre	Gewählter Beruf
179	Dams	Konrad	$15^{1}/_{2}$	kath.	Laskowitz Kr. Schwetz	Brennereiverwalter Laskowitz	$6^{1}/_{2}$	$1^{1}/_{2}$	Techniker
180	Ehmann	Richard	17	ev.	Zawaridroga Kr. Stuhm	Zieglermeister Graudenz	8	1	Postfach
181	Jager	Paul	$16^{1}/_{4}$	ev.	Graudenz	Kaufmann Graudenz	$10^{1}/_{2}$	$1^{1}/_{2}$	Regier.-Beamt.
182	Kleinschmidt	Willy	17	ev.	Königsberg i. Pr.	Maschinist Graudenz	$3^{1}/_{2}$	1	Postfach
183	Meissner	Oskar	18	ev.	Schlieben Kr. Schweinitz	Maurermeister Graudenz	6	$1^{1}/_{2}$	Baufach
184	Michalsohn	Franz	$16^{1}/_{4}$	mos.	Graudenz	Kaufmann Graudenz	$5^{1}/_{4}$	$1^{1}/_{2}$	Baufach
185	Reinhold	Richard	$17^{1}/_{2}$	ev.	Adl. Neudorf Kr. Strasburg Wpr.	† Gutsbesitzer	$6^{1}/_{4}$	$1^{1}/_{2}$	Landwirt
186	Basarke	Richard	15	ev.	Graudenz	Schneidermeister Graudenz	9	1	Techniker
187	Bonkowski	Alwin	$16^{1}/_{2}$	ev.	Skarczewo Kr. Graudenz	Bauunternehmer Graudenz	10	$1^{1}/_{2}$	Kaufmann
188	Grosse	Alfred	$15^{1}/_{4}$	ev.	Graudenz	† Gastwirth	9	1	Techniker
189	Heinrich	Max	$17^{1}/_{4}$	ev.	Plaschken Kr. Tilsit	Pensionirt. Sergeant Kl. Tarpen, Kr. Graudenz	4	1	Brauer
190	Kuhn	Paul	15	ev.	Dorf Schwetz Kr. Graudenz	Hofbesitzer Dorf Schwetz	7	1	Postfach
191	Pröll	Karl	$17^{1}/_{4}$	ev.	Dorf Roggenhausen Kr. Graudenz	Gutsbesitzer Dorf Roggenhausen	$5^{1}/_{2}$	2	Landwirt
192	Reinhold	Oskar	$16^{1}/_{2}$	ev.	Adl. Neudorf Kr. Strasburg Wpr.	† Gutsbesitzer	7	1	Techniker
193	Sadel	Alfred	$16^{1}/_{2}$	ev.	Glogau	Wallmeister Feste Courbière, Kr. Grdz.	$7^{1}/_{2}$	$1^{1}/_{2}$	Militär
194	Salomon	Wilhelm	$15^{1}/_{4}$	mos.	Graudenz	Rentner Graudenz	9	1	Tuchweber
195	Schulz	Konrad	17	ev.	Friedeck Kr. Strasburg Wpr.	Brennereiverwalter Luchowo Kr. Marienwerder	9	2	Regier.-Beamt
196	Simanowski	Hans	17	ev.	Graudenz	† Bäckermeister	$8^{1}/_{2}$	2	Postfach
197	Templin	Max	16	ev.	Okonin Kr. Graudenz	† Gastwirth	6	1	Postfach
198	Vollenbruck	Heinrich	16	ev.	Warschau	† Secretär	6	$1^{1}/_{2}$	Techniker
199	Zimmermann	Max	$16^{3}/_{4}$	ev.	Waldheim Kr. Strasburg Wpr.	Mühlenbesitzer Waldheim	6	1	Techniker

*) No. 179 bis 185 haben die Prüfung Michaelis 1896, die übrigen Ostern 1897 bestanden.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Es wurden angekauft:

a. für die Lehrerbibliothek:

Bismarck, Jubelschrift zum 50jährigen Amtsjubiläum Bd. 1—6. — Röchling und Knötel, der alte Fritz in 50 Bildern. — Heinze und Schröder, Aufgaben aus deutschen Dramen Heft 4—8. — Mushacke, Statistisches Jahrbuch 1896/97. — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen 1896/97. — Verbeck, Drei Erzählungen. — Biedermann, Philosophie als Begriffswissenschaft Bd. 1—4. — Brandt, Zur Ebene Saron. — Rogge, Fürst Bismarck. — Rogge, Gustav Adolf-Büchlein. — Verhandlungen der 14. Direktoren-Versammlung. — Conrad, Präparationen für den physikalischen Unterricht. — Der zoologische Garten. — Deutsche Rundschau Jahrg. 1894/95 Bd. 4; 1895/96 Bd. 1. — Die Grenzboten, Jahrg. 1895 Bd. 3, 4; 1896 Bd. 1. — Nord und Süd Bd. 74, 75. — Westermann's Monatshefte Bd. 78, 79. — Zukunft Bd. 11—13. — Euler, Encyclopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens Bd. 3. — Bremer Schulbibel. — Statistik des Kreises Graudenz. — Wildenbruch, Heinrich. — Rothert, Karten und Skizzen aus der Geschichte des Mittelalters. — Stade, praktische Farbenlehre Heft 1—3. — Blattern und Schutzpockenimpfung. — Schröder, Oberlehrer und Richter in Preussen. — Sevin, Geschichtliches Quellenbuch Heft 3—6. — Nansen, In Nacht und Eis, Lieferung 1—10. — Kaiser, Philipp Melanchthon, Deutschlands Lehrer. — Aus der Bibliothek der Lehrerin der englischen Sprache und Litteratur Frl. Bober — Königsberg: Mme. de Staël, De l'Allemagne V. I—III. — Bouilly, Conseils à ma fille V. I—II. — Dickens, A Child's History of England V. I—II. — Goldsmith, The Vicar of Wakefield. — Shakespeare, Julius Caesar. — M'Lean, Little English Library I—VIII. — Byron, The Corsair. — Oxenford, A Quiet Day. — A Trap to Catch a Sunbeam by the Author of Jolliffe. — Mr. and Mrs. Bancroft, written by themselves. — Monthly Packet, Christmas Number of 1885 and 1886. — Bunyan, The Pilgrinis Progress. — Whyte-Melville, General Bounce. — Roe, From Jest to Earnest. — Symington, Working to Wien. — Walford, A Stiff-necked Generation. — Marshall, The Rochemonts. — Walford, Cousins. — Black. Sabina Zembra. — Macmillan, Bible Teachings in Nature. — Macé, The History of a Bit of Bread. — Kennard, The Right Sort. — Burnett, Through one Administration. — Besant and Rice, The Chaplain of the Fleet. — Beaconsfield, The Young Duke. — Whyte-Melville, Contraband. — Froude, England and her Colonies or Oceana. — Pryce, The Quiet Mrs. Fleming. — Kingsley, Two Years Ago. — Ewing, A Great Emergency, Six to Sixteen, Mrs. Overtheway's Remembrances. — Kipling, Wee Willie Winkie and other Stories. — Lady Valworth's Diamonds by the Author of Molly Bawn. — Smart, Struck Down. — Alexander, Mrs., Beaton's Bargain. — A Singers Story by the Author of „Flitters, Tatters and the Counsellor". — Winter, A Little Fool, Mignon's Secret, Mignon's Husband, Ferrer's Court. — Thackeray, The History of Henry Esmond, Esq.; The Newcomes Vol. I—II. — Forster, The Life of Charles Dickens Vol. I—IV. — Gantter, Study and Recreation. Eine englische Chrestomathie. — Schäfer, Literaturbilder Teil 1—2. — Allgemeines deutsches Commers-Buch. — Cassell's Family Magazine 1888—96. — English Illustrated Magazine 1888—94. — Kleine Schriften des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland Heft 1, 2.

Folgende Zeitschriften wurden fortgesetzt bezw. angeschafft: Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Jahresberichte über das höhere Schulwesen in Preussen, herausgegeben von Rettwisch. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Aus allen Weltteilen. — La Lecture. — Scribner's Magazine. — Natur und Haus. — English Journal Français — Letztere beiden für die Schülerbibliothek. — Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses im Jahre 1896 über höheres Schulwesen.

b. für die Schülerbibliothek:

I. May, Im Lande des Mahdi, 1—3. — Ebers, Die Nilbraut, Bd. 3; Josua; Die Gred, Bd. 2; Eine Frage; Drei Märchen; Per Aspera, Bd. 1—3; Geschichte meines Lebens. — Hoffmann, Das neue Universum, Bd. 8. — Lehmann, Die Erde und der Mond. — Peters, Die Fixsterne. — Valentiner, Kometen und Meteore. — Krümmel, Der Ozean. — Löwenberg, Entdeckungsreisen in den beiden Polarzonen. — Willkomm, Die pyrenäische Halbinsel, Abt. 1—3. — Waldeck, Russland, das Reich und seine Bewohner. — Tchihatchef, Klein-Asien. — Hartmann, Abyssinien; die Nilländer. — Falkenstein, Afrika's Westküste. — Fritsch, Südafrika. — Hartmann,

Madagaskar. — Ochsenius, Chile. — Sellin, Brasilien, Abt. 1, 2. — Jung, Australien, Abt. 1—4. — Brosien, Geschichte der Mark Brandenburg; Karl der Grosse. — Lippert, Deutsche Sittenlehre, Abt. 1—3. — Hopp, Geschichte der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Abt. 1—3. — Detlefsen, Wie bildet die Pflanze Wurzel, Blatt und Blüte. — Hansen, Ernährung der Pflanze. — Taschenberg, Verwandlungen der Tiere. — Graber, Werkzeuge der Wirbeltiere, Abt. 1, 2. — Taschenberg, Bilder aus dem Tierleben. — Pinner, Gesetze der Naturerscheinungen. — Gerland, Licht und Wärme. — Elsas, Der Schall. — Schasler, Aesthetik, Abt. 1, 2. — Schulz, Malerei und vervielfältigende Künste. — Wurzbach, Geschichte der holländischen Malerei. — Blümner, Das Kunstgewerbe im Altertum, Abt. 1, 2. — Schorn, Die Textilkunst. — Derselbe, Kunsterzeugnisse aus Thon und Glas. — Wirth, Das Geld. — Hartmann, Erinnerungen eines deutschen Offiziers. — Berberich und Bornemann, Jahrbuch der Erfindungen, 32. Jahrg. 1896. — May, Old Surehand, Band 3; Satan und Ischariot, Bd. 1. — Weitbrecht, Ketzergerichte. — Schiller, Gedichte. — Beck, Reise um die Welt. — Das neue Universum, 17. Jahrg. — Was willst du werden, 3. Serie, Lfr. 1—8.

II. Scott, Kloster und Abt. — Münchgesang, Thankmar der Sugambrer. — Derselbe, Der Weg zur Wahrheit. — Derselbe, Spartakus der Sklaven-Feldherr. — Derselbe, Der ägyptische Königssohn. — Derselbe, Die Pyramide von Gizeh. — Pütz, Von der Picke auf.

III. Schmidt, Homer's Iliade. — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, 38, 46. — Buch der Jugend, 3. — Körber, Faet, der Safranhändler. — Hiltl, Der alte Derfflinger und seine Dragoner. — Hauff, Märchen. — Stephan, Treue um Treue. — Bahmann, Gott will es. — Stephan, Auf hoher Warte. — Bahmann, Um Krone und Reich. — Muschi, Im Banne des Faustrechts. — Gillwald, Der Schützling des Abtes. — Muschi, Die Hansa. - Derselbe, Deutsche Meister des Mittelalters. — Dittmar, In Nürnberg's Mauern. — Carlowitz, Unter dem Feldzeichen Maximilian's. — Derselbe, Aus dem Zeitalter der Reformation. — Bahmann, Um des Glaubens willen. — Derselbe, Unter dem grossen Kurfürsten. — Stephan, Die Werber. — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 51. — Kleinschmidt, Welscher Frevel, deutscher Zorn. — Stephan, Der Spion. — Siegemund, Aus Weimar's Blütezeit. — Bahmann, Unter dem französischen Joche. — Falkenhorst, Zum Schneedom des Kilimandscharo.

IV. Jonas, Sam Wiebe. — Neumann-Strela, Kaiser-Märchen. — Hoffmann, Der Kinder Wundergarten. — Laukhardt, Don Quixote. — Bruneck, Fritz Ohlsen. — Kümmel, Aus fernen Welten Bd. 1. — Meding, 91 Jahre in Glaube, Kampf und Sieg. — Hoffmann, Jugendfreund 47. — Beecher-Stowe, Onkel Tom's Hütte. — Horn, Der Kaffernhäuptling. — Wörrishöfer, Gerettet aus Sibirien. — Frobenius, Ein verirrtes Kind. — Kleinschmidt, Aus Deutschlands Vergangenheit. — Campe, Worulf der Rattenfänger. — Thalheim, Deutschland, Deutschland über Alles. — Cooper, Der Pfadfinder.

V. Marryat, Sigismund Rüstig. — Jahnke, Up ewig ungedeelt. — Campe, Robinson der Jüngere. — Hauff, Die Karawane. — Horn, Das Büchlein vom Feldmarschall Blücher. — Nieritz, Georg Neumark und die Gambe. — Hoffmann, Kleine Versäumnisse.

VI. Nieritz, Das Testament. — Pichler, Der Sohn der Witwe. —

c. für die geographisch-naturwissenschaftliche Sammlung:

Physikalische Karte der Erde. — Acht geschichtliche Wandtafeln von Troitsch. — Eine Reihe geographischer Charakterbilder von Höltzel. — Eine grosse Anzahl gläserner Apparate für den chemischen Unterricht. — Eine optische Bank. — Modell eines menschlichen Rumpfes mit Kopf, in natürlicher Grösse. — Gehörn eines Ziegenbockes.

B. Es wurden geschenkt:

a. für die Lehrerbibliothek:

Vom Königlichen Provinzialschulkollegium: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 7. Jahrgang. — Vom Buchhändler Schubert: Deutsche Rundschau, Jahrgang 1888/89, Bd. 1—4; 1889/90, Bd. 1—4; 1892/93, Bd. 1—4; 1893/94, Bd. 1—4; 1894/95, Bd. 1—3. — Die Grenzboten, Jahrgang 1889—1895, Bd. 1, 2. — Nord und Süd, Bd. 49—53, 64—73. — Westermanns Monatshefte, Bd. 65—67, 73—77. — Zukunft, Bd. 3—10. — Deutsche Schachzeitung, 40. Jahrgang. — Vom Oberlehrer Ziesemer: Slatin-Pascha, Feuer und Schwert im Sudan. — Dr. Dahms: Desselben Untersuchungen über Bernstein. (Fortsetzung). — Gendarm Pottien: Huyssen, Christ-

licher Reisebegleiter. — Derselbe: Poesie des Krieges und die Kriegspoesie. — Vom Unterzeichneten: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 9. Bd., 1. Heft. — Schriften für das deutsche Volk, XXVII und XXVIII. — Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 51—54. —

b. für die Schülerbibliothek:

Vom Postpraktikant Krüger: Holleben, Deutsches Flottenbuch. — Kant, IO: Cooper, Lederstumpf. — Direktor Broschek: Grundmann, Die Grafenfehde. — Eitner, Kartin. — Blankenburg, Verpflanzt. — Evers, Bunte Blätter. — Baumgart, IIIM: Kheim, Onkel Toms Hütte. —

c. für die geographisch-naturwissenschaftliche Sammlung:

Merkel, IO: Wasserhuhn und Insektensammlung. — Abiturient Wichmann: Weihe. — Blume IM: Schaufel vom Elch. — Lindner, IM: Seepferdchen. — Müller, IIIM: 2 Kokons vom Seidenspinner. — Kniep, IVM: Igel. — Henske, VM: Königinzelle der Biene. — Wendland, VO: Rehschädel, Baumwollenkapsel. — Güssow, VIO: Eichelhäher, Taube. — Rychlawski, VIM: Rehkopf mit Geweih. — Schelske, VIO: Rehgeweih. — Sonnenberg, VIO: Pferdeschädel. — Zynda, VIO: Eisvogel. — v. Danischewitz, IX: Seeigel mit Stacheln und Zähnen. — Bartholomé, VO; Auerhahn, Erdnuss. — Oberlehrer Manstein: Aufgezogene Algen. — Dr. Dahms: Bernstein. — Rettschlag, IVM: Fischabdruck. — Flindt, IVO: Salzstücke aus Inowrazlaw. — Robert, IO: 3 photographische Negative. — Heinrich, IO: Gleichschwere Zink- und Bleikugel.

Allen, die in dieser Weise die Interessen der Schule gefördert haben, sei an dieser Stelle nochmals der Dank derselben ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1) Auch in diesem Jahre wurden zum Beginne der Weihnachtsferien zehn würdigen Schülern Prämien von 10—15 Mark aus den Zinsen des Apotheker Schelske'schen Legats gegeben.

2) Vom Magistrat war 27 Schülern ganze und 13 Schülern halbe Freischule gewährt worden.

3) Der Herr Oberpräsident hat zwei unbemittelten, würdigen Schülern aus dem Fonds zur Gewährung von Stipendien für Schüler deutscher Herkunft je 150 Mark jährlich auch in diesem Jahre weiter bewilligt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1) Schüler, welche in diesem Jahre bis zum 10. April abgemeldet werden, sind nach einer Verfügung des Magistrats von der Zahlung des Schulgeldes für den April befreit. Erfolgt die Abmeldung erst nach dem 10. April, so ist für diesen Monat das Schulgeld zu zahlen.

2) Das alte Schuljahr schliesst am 7. April, das neue beginnt am Donnerstag, den 22. April 1897, morgens 9 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am Mittwoch, den 21. April, pünktlich 9 Uhr morgens im Schulhause statt. Zu derselben sind ausser den Schreibmaterialien mitzubringen: Der Tauf- (bezw. Geburts-), der Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Graudenz, den 4. April 1897.

Der Direktor.
Grott.